

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 74 (1929)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Nr. 20
74. JAHRGANG

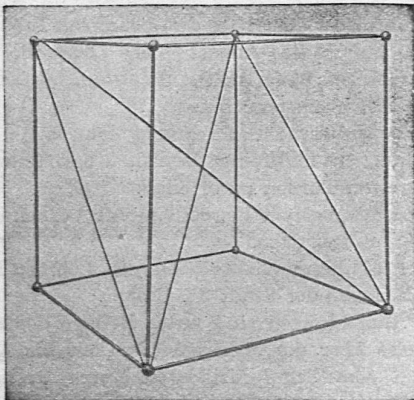
ORGAN DES SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREINS

BEILAGEN • PESTALOZZIANUM • ZUR PRAXIS DER VOLKSSCHULE • SCHULZEICHNEN • BÜCHER-
SCHAU • DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH (ERSCHEINEN JE 6 BIS 18 MAL IM JAHR)

ZÜRICH, 18. MAI 1929

BUREAU DER REDAKTION: ALTE BECKENHOFSTRASSE 31 • ZÜRICH 6

Freude – Die erzieherische Bedeutung der Handarbeit (Schluß) – Kleine Betrachtung zu einem Gotthelfschen Wort – Die endgültige Fas-
sung des Schulfahrtentaris – Von deutschen Schulen der freien Jugendentwicklung – Aus der Praxis – Schulnachrichten – Vereinsnachrichten –
Kurse – Totentafel – Kleine Mitteilungen – Schweizerischer Lehrerverein – Bücherschau – Der pädagogische Beobachter Nr. 7



SURYA

D. R. G. M., D. R. P., Schweiz. Patent, U. S. A. Patent usw. angemeldet

MODELLSAMMLUNG

für Geometrie, perspektivisches Freihand- und technisches Zeichnen, Physik und Geographie

Eine sensationelle Neuheit auf dem Gebiete des Lehrmittelwesens.

Von führenden Schulmännern glänzend begutachtet. In pädagogischen Fachschriften
des In- und Auslandes vortrefflich rezensiert und bestens empfohlen.

Alleinfabrikanten

E. F. BÜCHI SÖHNE, BERN

Feinmechanische Werkstätten – Spitalgasse 18

1176

Die Schweiz in Lebensbildern

Band I

Tessin
Graubünden
Glarus

Ein Lesebuch
zur Heimatkunde für
Schweizerschulen
Fr. 7.–

Zu beziehen durch die Buchhandlung

Werner Krauss, Aarau

Prospekte bereitwilligst

1254

41

Eine Auswahl empfehlenswerter Lehrmittel:

- | | |
|--|-------------|
| Schriftenvorlagen, Musteralphabete,
20 verschiedene Mappen à 12 Blatt, per Mappe | „ 1.30 |
| Lustige Rediszüge, farbig, von Bechstadt | „ 1.60 |
| Elementare Entwicklung des Ornaments,
farbig, von Prof. Dolezel Ezel, brosch. Fr. 4.80, geb. | „ 7.– |
| Linolschnitt, von Wuttke, broschiert Fr. 2.50, geb. | „ 4.– |
| Freizeitbücher, bish. 15 Hefte ersch. à 1.–, 1.20, 1.50 | „ 2.– |
| Schweizer Realbogen | –.50 „ –.70 |
| Zeichnungsvorlagen, über 130 verschiedene
Mappen à 12 Blatt, Fr. 1.20, 1.30, 1.50 | „ 1.90 |

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Schulmaterialien und Lehrmittelanstalt Eigene Heftfabrikation



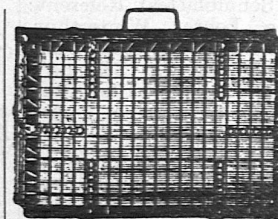
Wand- Tafeln

Diverse Systeme

Vierseitig
Perfekt Wandtafeln
Vierseitige
Tip-Top, freistehend
und an die Wand
montiert

Wandkarten
Einrichtungen

Hunziker Söhne, Thalwil b. Zch.
SCHULMOBELFABRIK



GITTER- Pflanzenpressen

46,31 cm. verstellbar, mit
2 soliden Griffen, schwarz
lackiert. Fr. 9.50

Presspapier

(grau, Pflanzenpapier)
gefaltet, 44,29 cm.
500 Bg. 15.75, 100 Bg. 4.–

Herbarpapier (Umschlagbogen) gefaltet, 45,26 cm.
1000 Bogen 50.–, 100 Bogen 5.50.

Einlageblätter 1000 Blatt 27.–, 100 Blatt 3.–

Verkaufsstelle für das botan. Museum der Universität Zürich:
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Bahnhofstr. 65, Zürich.



STATT
ESSIG

CITROVIN

AERZTLICH EMPFOHLEN

Gesunden Hals,

klare Stimme
reine Zähne
durch den täg-
lichen Gebrauch
des

1293

Sansilla

Mund- und
Gurgelwassers
Original-Flacon Fr. 3.50 in den Apotheken



Photo-Apparate

in allen Preislagen 1305
Verlangen Sie Kataloge

PHOTO-BÄR

ZÜRICH 1 :: Löwenstrasse 57

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen Jewellen bis Mittwoch mittags in der Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Abt. Zeitschriften, Friedhelmstr. 3) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute keine Probe. Frohe Festtage! Nächste Probe: Donnerstag 23. Mai, 6 Uhr, Grossmünster (Nicht Mittwoch).

Lehrerturnverein Zürich. Lehrerinnen: Dienstag, 21. Mai, 19 Uhr, Hohe Promenade: Mädchenturnen 6. Kl., Spiel.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Freitag, den 24. Mai, 5 Uhr im Pestalozzian.: 5. Studienabend: „Das Gute“ von Paul Häberlin. II. Teil, Kapitel 2 und 3. Freitag, den 31. Mai: Aussprache über die Schrifthereform. (Neue Schreibkurse; Bildung von Klassenzügen für die Durchführung der Hülligerschrift; Vorgehen bei den Behörden).

Arbeitsgemeinschaft zürcher. Elementarlehrer. Sitzung Donnerstag, 23. Mai, 17¼ Uhr im Schulhaus Hirschengraben, Z. 201. Geschäfte: 1. Mitteilungen. 2. Besprechung: Sprachunterricht nach Lotte Müller. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Delegiertenversammlung, Samstag, den 25. Mai 1929, nachmittags 2¼ Uhr im Hörsaal 101 der Universität in Zürich. — Jahresgeschäfte. — Im Anschluß daran findet die Generalversammlung des Z.K.L.-V. statt zur Aufstellung der Vorschläge für die Erziehungsratswahlen zuhanden der Schulsynode. Siehe Einladung in Nr. 7 des „Päd. Beobachters“.

Lehrerturnverein Oerlikon u. Umgebung. Übung Freitag, den 24. Mai von 5¼—7 Uhr in der Gubelturnhalle Oerlikon. Männerturnen, Repetition und Spiel.

Schulkapitel Winterthur (Gesamtkapitel). II. Ordentliche Versammlung. Samstag, den 25. Mai, vormittags 8 Uhr, in der Kirche Turbenthal. Geschäfte: 1. Revision der Statuten der Witwen und Waisenstiftung für die Zürich. Volksschullehrer (Mainummer des amt. Schulblattes). Referent: Herr A. Jucker, a. Lehrer, Winterthur. 2. „Das moderne Illustrationswesen. Seine Werte und Gefahren für die Bildung“. Vortrag von Herr Dr. Thomas Roffler, Prof. an der Kantonschule Winterthur. 3. Anträge an die Prosynode.

Lehrerturnverein Winterthur. Lehrer: Samstag, den 25. Mai, 2½ Uhr Turnplatz im Lind: Spielnachmittag. Wir erwarten zahlreiches Erscheinen.

Lehrerverein Winterthur. Verschiebung des Frank-Kurses wegen Pfingstmontag auf Mittwoch, den 22. Mai, 17—18½ Uhr; Gedichtbuch der Sek. Schule mitbringen; auch ehemalige Kursteilnehmer willkommen

Lehrerturnverein des Bezirkes Affoltern. Training: Dienstag, 21. Mai, 17,30—18,45 in Hedingen bei jeder Witterung.

Schulkapitel Dielsdorf. 2. ordentliche Versammlung pro 1929, Samstag den 25. Mai, vorm. 9 Uhr 30, im Schulhaus Dänikon-Hüttikon. Hauptgeschäfte: Nachruf auf den am 3. März 1929 in Solothurn verstorbenen alt Lehrer J. E. Morf, einst Lehrer in Boppelsen, gesprochen von Herrn Hch. Winkler, Boppelsen. Vortrag mit Lehrproben: „Wie lassen sich die Forderungen der Schulreform an einer mehrklassigen Schule auf dem Lande verwirklichen?“ Referent und Lektionsgeber: Herr Arnold Lüscher, Dänikon-Hüttikon. Aussprache. Allfälliges: Wahl des Kapitelvertreters an der Prosynode, Exkursion usw.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Übung: Freitag, 24. Mai, 6 Uhr in Bubikon. Knaben- und Mädchenturnen III. Stufe (s. letzte Num.) — Spiel. — Wünsche und Pläne für größere und kleinere Turnfahrt einreichen, aber bald!

Zeichnungsfortbildungskurs Pfäffikon. Nächste Übung Samstag, den 18. Mai, 1 Uhr, im Sek.-Schulhaus.

Päd. Arbeitsgemeinschaft Frauenfeld. Mittwoch den 22. Mai nachm. im Hebellokal Ergaten-Schulhaus, Übung im Zinken; Beginn punkt 2 Uhr.

Abstinenten Lehrer und Lehrerinnen im Thurgau. Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen möchten wir auf den vom 7.—9. Juni in Bern stattfindenden Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und in den antialkoholischen Unterricht aufmerksam machen. Das Erziehungsdepartement unterstützt den Kurs und vergütet jedem Teilnehmer die Fahrtkosten sowie das Kursgeld. Anmeldungen direkt an Dr. Rebmann, Bez.-Lehrer, Liestal. Kursprogramme und jede weitere Auskunft durch Huber, Frauenfeld-Langdorf.

Bezirksskonferenz Arlesheim. Montag, 27. Mai 8½ Uhr im neuen Schulhaus in Aesch. Das Traktandenverzeichnis folgt in der nächsten Nummer.

Bezirksskonferenz Waldenburg. Donnerstag, den 30. Mai 1929, morgens 9½ Uhr im Schulhaus Titterten. Traktanden: 1. Sprachlektion 3. und 4. Kl. (Gysin Niederdorf). 2. Eröffnungswort des Präsidenten. 3. Protokoll. 4. Referat von Kollege Gysin: „Schaffen und Leben im Sprachunterricht“. 5. Mitteilungen des Schulinspektors. 6. J.K. Stocker (Bodmer, Lauwil). 7. Geschäftliches, Wahlen, Kasse usw. 8. Verschiedenes. Liederbuch für d. II. Teil.

Basler Schulausstellung. Münsterplatz 16. Mittwoch, 22. Mai, 15 Uhr, Aula der Untern Realschule, Vorträge von Herrn Rektor Dr. Max Meier über: „Die Wiener Mittelschule, Lehrerbildung und Lehrerfortbildung“, von Herrn Martin Stohler, Sek. Lehrer über: Soziale Verhältnisse und soziale Stellung der Lehrerschaft“.

Lehrergesangverein Baselland. Samstag, den 25. Mai 1929, 14 Uhr, Probe im Engel. Vorbereitung auf Bruckner, „Lendvai, Knab“. Fortsetzung des Schulfestganges.

Lehrerinnenverein Baselland. Versammlung Samstag, den 25. Mai, nachm. 2½ Uhr im alkoholfreien Restaurant Kenerleber auf der Batterie b/Basel. Traktanden: 1. Meine Erfahrungen in amerikanischen Strafanstalten. Vortrag von Fr. Zellweger, Basel. 2. Erlebnisse in U.S.A. von Fr. Flora Tenschle-Fiechter. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes.

Verein abst. Lehrer und Lehrerinnen Baselland. Der Maibummel findet definitiv am 26. Mai statt.

Dringende Bitte!

Durch verspätete Einsendung von Text für die Konferenzchronik erleidet der Druck oft Verzögerung. Wir ersuchen deshalb wiederholt um Postaufgabe bis Dienstag nachmittags, damit der Text am Mittwoch vormittags bei uns eingeht.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSL
Zürich - Postfach

Stellenausschreibung.

An der Allgemeinen Gewerbeschule Basel ist auf das Wintersemester 1929/30 (Beginn 23. Oktober) eine Lehrstelle an der mechanisch-technischen Abteilung zu besetzen. Bewerber müssen sich über abgeschlossene Technik- oder Hochschulbildung, sowie über eine mehrjährige praktische Tätigkeit ausweisen können. Erwünscht sind Kenntnisse auf dem Gebiete der Feinmechanik. Besoldung und Pension, sowie die Hinterbliebenenfürsorge sind gesetzlich geregelt (Fr. 8000 bis 11,200). Maximum in 18 Jahren erreichbar. Evtl. Anrechnung von praktischer oder Lehrtätigkeit.

Bewerber müssen das schweizerische Aktivbürgerrecht besitzen. Sie haben selbstgeschriebene Anmeldungen, begleitet von einem Lebenslauf, Bildungs- und Studienausweisen, sowie Zeugnissen über praktische Tätigkeit bis zum 31. Mai 1929 an die Direktion der Allg. Gewerbeschule einzusenden.

Basel, den 10. Mai 1929.

3244 Erziehungsdepartement Basel-Stadt.

Wattwil. Sekundarschule.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist auf Mitte August eine Lehrstelle der sprachlich historischen Richtung, inkl. Englisch, neu zu besetzen.

Bewerber sollten befähigt sein, auch den Unterricht im Freihandzeichnen, evtl. teilweise auch im Turnen zu erteilen.

Anfangsgehalt Fr. 6000.— für Verheiratete Wohnungszulage.

Anschlußmöglichkeit an die Lehrer, Pensionskasse der Stadt St. Gallen.

Anmeldungen sind unter Beilage der Ausweise über die bisherige Tätigkeit bis Ende Mai dem Schulpräsidenten Herrn O. Lanz, Wattwil, einzureichen.

Stellvertretung für Sekundarschule.

An die dreiklassige Sekundarschule Obstdalen-Filzbach (Kt. Glarus) wird auf den 1. Juni a. c. ein Stellvertreter gesucht — vorläufig bis zu Beginn des Wintersemesters, Bewerber mögen sich bis zum 22. Mai beim Präsidenten: Pfarrer Hurter, Obstdalen, anmelden unter Beilegung der Zeugnisse und Angabe geeigneter Referenzen.

Der Sekundarschulrat.

Stellegesuch.

Suche für tüchtigen Landwirt, welcher die landwirtschaftl. Schule des Kantons Luzern mit sehr gutem Erfolg absolviert hat und für die praktische Betätigung vorzügliche Zeugnisse aufweisen kann, Lebensstelle auf einem grösseren Landwirtschaftsbetrieb, verbunden mit einer Anstalt. Suchender ist heute 23 Jahre alt und in der Lage, einem grösseren Betriebe selbständig vorzustehen.

Anfragen an M. Willmann, Lehrerin, Kriens (Luz.)

Gesucht.

Zum Vertriebe eines vorzüglichen, gut eingeführten alkoholfreien Getränkes werden pensionierte

Lehrer gesucht.

Angenehme und einträgliche Nebenbeschäftigung. Sich melden unter Chiffre K. 4013 Y. an Publicitas Bern.

3239

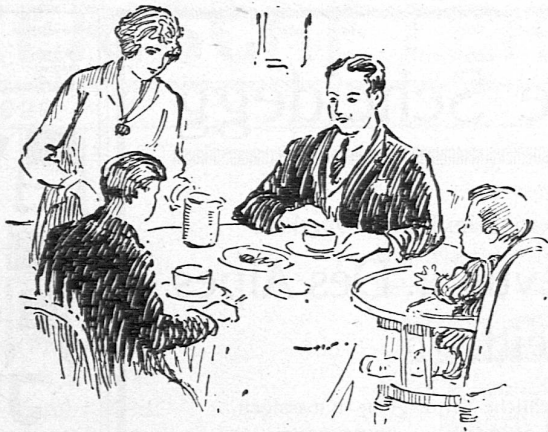
ABONNEMENTSPREISE:		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich	Einzelne
Für Postabonnenten	Schweiz	Fr. 10.30	Fr. 5.30	Fr. 2.80	Nummer
Direkte Abonnenten	Ausland	„ 10. —	„ 5.10	„ 2.60	30 Rp.
		„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30	

Erscheint jeden Samstag Bitte adressieren Sie hierfür an Art. Institut Orell Füssli, Abt. Zeitschriften, Zürich 3, Postcheckkonto VIII 625

INSERTIONSPREISE: Die 6gespaltene Millimeterzeile 23 Rp., für das Ausland 26 Rp. Inseraten-Schluß: Mittwoch morgens 8 Uhr. Alleinige Annoncen-Annahme: Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, Glarus, etc.

Bitte adressieren Sie hierfür an: Orell Füssli-Annoncen, „Zürcherhof“, Zürich 1 Postcheckkonto VIII 2300

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6; Dr. W. Klausner, Lehrer, Zürich 6 — Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich 3, Friedhelmstraße 3



Gut begonnen halb gewonnen

Ob man sein Tagwerk schlapp und missmutig, oder frisch und arbeitsfroh beginnt, hängt vielfach von der Ernährung ab. Vor allem ein richtiges Frühstück!

BANAGO, das Getränk aus Bananen und Cacao, ergänzt durch wertvolle Aufbaustoffe, ist die Kraftnahrung für das Arbeitstempo unserer Zeit. Den Kleinen hilft's im Wachstum, den Grossen schafft **BANAGO** die so notwendige Kraftreserve für Nerven und Körper.

Ein Versuch - und bald werden Sie die wohltuende Wirkung spüren. Das ist **BANAGO** - kaum teurer als gewöhnlicher Cacao guter Qualität.

BANAGO

Ein Nago-Produkt also Qualität

Gratis

Eine Musterschachtel **BANAGO**. Bitte diesen Beistellschein genau ausfüllen und in Couvert oder auf Postkarte geklebt einsenden. Mit 5 Cts. frankieren.



An die NAGO Nahrungsmittel-Werke A.-G. Olten 350

Ich möchte mit ihrem **BANAGO** einen Versuch machen und bitte um Zusendung einer Musterschachtel, gratis und franko.

Datum und genaue Adresse _____

A 2

Université de Genève Cours de vacances de français du 8 juillet au 12 octobre 1929.

I. Langue et littérature: Exercices pratiques par groupes. Phonétique. Diction. Conversation. Grammaire. Traductions. Composition. Conférences.

II. Cours élémentaire pratique: Exercices pratiques.

Pour tous renseignements s'adresser au:

1192 Secrétariat de l'Université de Genève.

925 Zahn-Praxis

F.A. Gallmann
ZÜRICH 1

Löwenstr. 47 (b. Löwenplatz)

Tel. Sel. 8167 - Bankgebäude

Künstl. Zahnersatz

feststehend u. ausnehmbar

Plombieren

Zahnextraktion

mit Injektion u. Narkose.

Université de Lausanne Cours de vacances

pour l'étude du français

11 JUILLET - 12 OCTOBRE

Six séries indépendantes de 15 jours chacune. Classes pratiques et classes de phonétique. Pour tous renseignements s'adr. au

Secrétariat Université, Lausanne.

1194

Schöne Frauen-

und Herren-Kleiderstoffe, Wolldecken u. Strickwolle
in gediegener Auswahl (Saison-Neuheiten) 1140

solid und preiswert liefert direkt an Private - Muster franko

Tuchfabrik (Mebi & Jütsli) Sennwald Kanton St. Gall.

Nervosan

als diätetisches Kräftigungsmittel ärztlich empfohlen gegen Nervosität, Aufregtheit, Reizbarkeit, Blutarmut, Bleichsucht, nervösem Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Zittern der Hände, Nervenzuckungen, Folgen von nervenzerrütten-den schlechten Gewohnheiten, Neuralgie, Neurasthenie in allen Formen, nervöse Erschöpfung und Nervenschwäche, Intensives Kräftigungsmittel des gesamten Nervensystems. - Preis Fr. 3.50 u. Fr. 5.- in allen Apotheken. Depot: Apoth. Helbling & Co., Zürich 6, Ottikerstr. 32.

MÖBEL Fabrik

Gygax & Limberger

Feiner Innenausbau
Altstetten-Zürich

Behagliche
Wohnräume

Neue Modelle

Wunderschön
in der
Holzwirkung

und äusserst
preiswert

Felsenhof

1172

Pelikanstr. Zürich I

Kohlepapier - Indigopapier

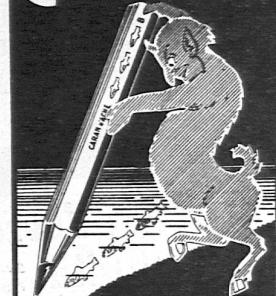
in allen Formaten und Rollen.

1159

Spezialgeschäft **L. HAECKER, ZÜRICH I**

28 Gessnerallee - Telefon Selnau 9133

DER NEUE SCHWEIZER
QUALITÄTS BLEISTIFT
CARAN d'ACHE



IN 17 HARTEGRADEN

Über die Kleine Scheidegg

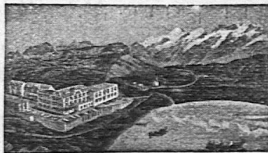
Landschaftlich schönste Bergwanderung im Berner Oberland
Hotels Kurhaus Bellevue u. Des Alpes
Kleine Scheidegg

Altbekannt freundliche Aufnahme und reichliche Verpflegung zu massigen Preisen. Gute, preiswerte Zimmer und neue tadellos eingerichtete Massenquartiere. Auskunft über Marschzeiten und Bahnverhältnisse wird bereitwilligst erteilt. Telefon Wengen Nr. 90

Vergessen Sie nicht den Besuch der
Trümmelbachfälle bei Lauterbrunnen
 in Ihren Reiseplan einzuschliessen!

3216

**Melchsee-
FRUTT**
 1900 m ü. M. 1271
 Fam. A. Reinhard-Bucher.



Kurhaus Reinhard
 am See. Beliebter, ruh. Höhenkurort. Vereins- und Schulreisen. Brünigbahn, Stöckalp, Frutt, Engelberg od. Meiringen. Bill., fam. Haus, vorzügl., reichl. Verpfleg. Illust. Prosp. Tel. 202.
Waldhaus Stöckalp
 Garage.

Sporthaus „Naturfreunde“
 ZÜRICH 4 (Bäckerstr.-Engelstr.)
 BERN (Von Werdt-Passage)
 1319
 Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle aller
Ausrüstung für Wanderungen und Bergsport
 Eigene Sattlerei und Schneiderei
 Fussballartikel - Turnbekleidung - Leichtathletik

Zu verkaufen eventl. zu verpachten:

Ferienheim

im **Hemberg**, Toggenburg bestehend aus Haus mit neuem Anbau, passend für kleinere Kolonie oder Privat. Ferienheim besteht aus 2 Kellern, Wohnstube, Nebenstube, Küche und ganz neuem Speisesaal, ferner einige Zimmern mit ebenfalls neuem, schönem Schlafsaal. Wird umständehalber ganz billig verkauft oder auch verpachtet. An sonniger, ruhiger Lage, nahe an Wald und Alpen gelegen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer:

Albert Brunner, Hochwart
 Ebnat, Toggenburg



OBERÄGERI: am Ägerisee, 800—1000 m. ü. M. Ärztlich empf. Kurgebiet. Endstat. d. el. Strassenb. Zug-Oberägeri. Kursmässige Autoverbindung Sattel-Schwyz-Bruppen. Empfehlensw. Kuranstalten-Hotel u. Pens.-Kinderheime u. Gasthöfe: Hotel Gottschalkenberg, 1200 m - Löwen. Pensionen: Ländli-Lutisbach - Paul, Lohmatt-Merz-Meier, Mathildenheim - Mattli; Kinderheime: Katharina, Privatschule u. Arzt. Erika. Sonnmattli. Gasthöfe: Adler - Bauernhof - Bären - Falken - Hirschen - Ochsen - Rössli. Handelsschule Gütsch. Morgarten; Pensionen Eierhals - Palme u. Morgarten. Altersheim „Abendruh“. Arzt u. Apotheke. Möbl. u. unmobilierte Wohnungen. Ausk. u. Prosp. **Verkehrsbureau**. 1328

Kostenlos

liefern wir für Unterrichtszwecke alte Ausgaben unseres praktischen

Blitz-Fahrplanes

Orell Füssli Verlag, Zürich

Bahnhofstrasse 31

Komitee- und Festabzeichen

Fähnchen-Federn und Schärpen
 Fähnli und Festbündeli
 liefert prompt und billig
L. Brandenberger, 1258
 Mythenstrasse 33, Zürich 2
 Telefon Selnau 6233.

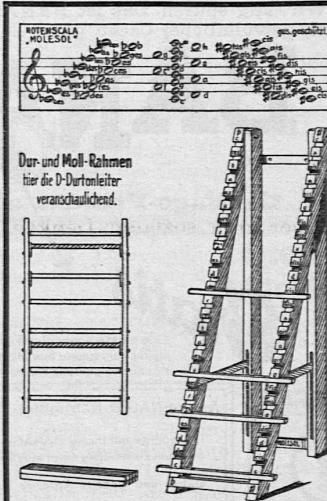
Schweiz. Faltboot



JACOB, Glarus

Fabrikmarke Alle Systeme Fabrikmarke
Schulwandtafeln
RAUCHPLATTE
25 jähriges
JUBILÄUM
 der in unsern Schulen bestbewährten
RAUCHPLATTE
G. Senftleben, Jng. 29 Plattenstrasse 29
 Musterzimmer Zürich 7 Telefon: H. 5380

Weesen HOTEL BAHNHOF
 Gute Küche und Keller. Grosser schattiger Garten, Gartenhalle
 Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
 1266 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum**



Musiktheorie-Apparat

„Molesol“

„Was mit diesem praktischen Apparat an Musiktheorie gelehrt und gelernt werden kann ist einfach erstaunlich.“

Diese und viele andere begeisterte Zuschriften erhalten wir von Benützern des „Molesol“.

Wir senden Ihnen gratis und franko einen ausführlichen Prospekt über diese sinnreiche Erfindung. 3246

Ernst Ingold & Co.
 Herzogenbuchsee

Lehrmittelanstalt und Schulmaterialien



Der Spatz

ein fröhlicher Kinderschatz —
 gern gelesen von groß und klein,
 ladet höfl. zum Studium ein.

Probehefte
 in beliebiger Zahl kostenlos

Art. Institut Orell Füssli
 Zürich

Freude

Alles ist leicht wie der Morgen
Zaubrische Schönheit erwacht,
Verflüchtet drängende Sorgen
In trunkene Blütenpracht.
Jauchzt mit jubelnden Lerchen,
Singt, ihr Kinder, durchs Feld.
Schön seid ihr, sinnige Märchen,
Schön bist du, herrliche Welt.

Will Kalberer¹⁾.

Die erzieherische Bedeutung der Handarbeit

(Schluß)

Ein weiterer Grund, weshalb wir die Handarbeit pflegen, ist der, daß wir dem Schüler neben den geistigen Arbeiten der Schule in vermehrtem Maße Gelegenheit bieten möchten, sich körperlich zu betätigen. Die Ärzte haben schon seit langem Wechsel in der Betätigung gefordert. Einseitige Schularbeit und innerhalb dieser einseitige Schreibarbeit wirkt ermüdend. Bei der Handarbeit ist Wechsel von geistiger und körperlicher Arbeit gegeben. Die körperliche Betätigung bewirkt einen größeren Blutumlauf und vermehrte Atemtätigkeit.

Die Handarbeit wird die Schüler zum sozialen Denken und Tun anregen. Die Schüler müssen einander mit Werkzeugen aushelfen, allerlei Handreichungen für einander tun, den schwächeren Schülern beistehen. All diese Tätigkeiten lassen den Schüler das eigene Ich für einige Zeit vergessen und zeigen ihm anschaulich den Wert des Handels und Denkens für andere. Die Handarbeit vermag soziale Unterschiede auszugleichen. Der Schüler lernt die Handarbeit achten. Es ist zu erwarten, daß auch das Handwerk wieder mehr geschätzt wird, wenn man in der Schule die Handarbeit allgemein pflegt. Hat der Schüler selber Handarbeiten gemacht, so ist es ihm möglich, einen richtigen Maßstab an die Tätigkeit anderer anzulegen. Er wird die gute, tüchtige Arbeit richtig bewerten, die schlechte Arbeit ablehnen. Ist einmal der Großteil der Leute in diesem Sinn und Geist durch die Tat erzogen, dann wird kein Schund mehr gekauft, dann kann auch kein Schund mehr hergestellt werden. Denn der Schund rechnet immer mit der Dummheit der Leute, und Dummheit ist in diesem Fall Verständnislosigkeit.

So werden Handwerk und Gewerbe von der Handarbeit in der Schule, wenn auch nicht unmittelbar, so doch mittelbar reichen Gewinn ernten.

Für die allgemeine Pflege der Handarbeit in der Schule spricht noch ein Umstand. Die Schüler sind mit Lust und Liebe bei einer Sache, wenn sie deren Nützlichkeit einsehen, wenn sie eine handgreifliche Anwendung des Gelernten oder Geübten finden. Eine solche Anwendungsmöglichkeit, ein solches Übertragen auf das Nützliche und Wirkliche bietet in vielen Fällen die Handarbeit. In diesem Sinne können fast

alle Fächer von ihr befruchtet werden. Der Umgang mit den Arbeitsstoffen schafft Erkenntnisse und Erfahrungen, die dem Naturkunde-Unterricht unmittelbar zugute kommen. Umgekehrt lehrt die Naturkunde vielerlei, was im Handarbeitsunterricht praktisch verwertet werden kann. Das Herstellen der Gegenstände setzt Pläne und Zeichnungen voraus, die den Zeichenunterricht (Handzeichnen und technisches Zeichnen) anregen und vertiefen. Umgekehrt können Arbeiten aus dem systematischen Zeichenunterricht auf die Handarbeiten angewandt werden. (Man denke etwa an das Verziern eines wirklichen Gegenstandes, nachdem das schmückende Zeichnen geübt worden ist.) Das Umgehen mit den einzelnen Teilen der Gegenstände und das Bearbeiten und Zusammensetzen dieser Teile schafft klare Raum- und Flächenvorstellungen, eine Errungenschaft, die dem Geometrieunterricht zugute kommt. Umgekehrt können Erkenntnisse aus dem Geometrieunterricht in die handarbeitliche Tätigkeit übertragen werden. Auch der Rechenunterricht kann in eine enge Verbindung mit der Handarbeit gebracht werden (Maße, Flächen- und Raumberechnungen, Kostenberechnungen).

So ist und bleibt die Handarbeit ein ausgezeichnetes Erziehungs- und Unterrichtsmittel. Die Schule sollte daher Knaben und Mädchen in gleichem Maße eine Erziehung durch Arbeit zur Arbeit zuteil werden lassen. Noch trennt uns ein weiter Weg von diesem Ziel. Aber in unermüdlichem Wirken haben Freunde der Handarbeit sich bemüht, dem Ziele näher zu kommen. Sie haben uns den Weg gewiesen und die Überzeugung verschafft, daß da, wo ein Wille ist, sich auch ein Weg finden wird.

Die Notwendigkeit einer ausgiebigen Pflege der Handarbeit wird einem erneut recht nahegelegt beim Lesen der Schrift von Dr. Robert Honegger: „Der Bildungswert der manuellen Betätigung“ (Verlag Gebr. Lehmann & Co., Zürich). Die Arbeit, die aus der Schule des Zürcher Universitätsprofessors G. F. Lipps hervorging, darf wohl als die erste streng wissenschaftliche Begründung des Bildungswertes der Handarbeit angesehen werden. Noch nie ist m. W. die Frage mit dieser Gründlichkeit und Sorgfalt untersucht worden, noch nie konnten wohl auch die wissenschaftlichen Voraussetzungen die Lösung der Aufgabe so gut ermöglichen wie bei der Arbeit Honeggers. Zunächst werden geschichtlich die marxistische Arbeitsschule, die Forderungen Kerschensteiners und die Anschauungen und Versuche Pestalozzis betrachtet, wobei wir zu der Erkenntnis geführt werden, daß nur Pestalozzi das Problem in seiner ganzen Tragweite erfaßte, wenn er auch im einzelnen nicht zu völliger Klarheit gelangen konnte. Der systematische Teil der Honeggerschen Untersuchung befaßt sich zunächst mit der Lebensbetätigung überhaupt, dann folgt eine einläßliche Darstellung des Wesens und des Bildungswertes der Handarbeit. Es zeigt sich, daß eine strenge Scheidung in manuelle und rein geistige Arbeit wissenschaftlich nicht aufrecht erhalten werden kann. Dagegen ist die Wissenschaft in der Lage, den von vielen Pädagogen schon längst geahnten oder aus der Erfahrung gewonnenen Bildungswert der Handarbeit

¹⁾ Aus dem Gedichtbändchen: „Nur Menschliches“. Verlagsanstalt der „Südschweiz“ A.-G., Locarno. Fr. 2.—.

nachzuweisen. „Manuelle Betätigung ist ein notwendiges Mittel zur Förderung des geistigen Lebens, weil sie wie keine andere der mannigfachen Formen der Lebensbetätigung an die Wirklichkeit bindet und eine beständige Rücksichtnahme auf das Wesen der Dinge erzwingt...“ „Die Beachtung der Kontinuität in der Entwicklung zwingt zur organischen Eingliederung der Handarbeit in die Reihe der Bildungsmittel...“

In äußerst interessanten Ausführungen sucht Honegger die Entwicklung der Werkzeuge zu zeigen. Er kommt hiebei zu dem Schluß, daß die Werkzeuge von dem Menschen nicht mit Bewußtsein erfunden worden seien, daß vielmehr ursprüngliche Lebensbetätigung zum Gebrauch der Hilfsmittel geführt habe und daß gestützt hierauf das Bewußtsein ausgelöst worden sei. Von allgemein pädagogischem Interesse sind auch die Abschnitte über die manuellen Grundbetätigungen und über das Verhältnis von Spiel und Arbeit. Wir können auf die Untersuchungen Honeggers hier nicht näher eingehen, möchten jedoch die Schrift den Lesern angelegentlich empfehlen.

Kl.

Kleine Betrachtung zu einem Gotthelfschen Wort

In Gotthelfs „Anne Bäbi Jowäger“ lesen wir:

„Und Jakobli gab Achtung, und es setzte sich manches in ihm an und gute Gedanken lagerten sich ab in seiner Seele, und wenn die Angst um das Antworten nicht gewesen wäre, es hätte sich noch mehr da abgelagert. Es wurde ihm manchmal, wenn der Pfarrer sich aus den Fragen und Antworten herausredete und in die Herrlichkeit Gottes und die höhere Bestimmung des Menschen hinein, ganz heiß um das Herz, und das Wasser kam ihm in die Augen, und er wußte nicht, wo er war, und es dünkte ihn, als höre er mit Engelszungen reden, in einer Sprache, wie man sie im Himmel rede; daß er sie schon zu verstehen vermöge, das verwunderte ihn sehr, so daß es ihm manchmal war, als sei er gestorben und ab der Welt.“

Die Stelle ist unseres Nachdenkens wert (und unzählige andere sind es in Gotthelfs Schriftenschatz). Der Jakobli Jowäger geht bei einem guten Pfarrer in die Unterweisung. Dessen Unterricht bewegt sich, traditionsgemäß, in Frage und Antwort, und das Antworten wird dem etwas langsamen und unbehilflichen Jakobli oft schwer. Zuweilen aber redet sich der Pfarrer heraus aus seiner währschaftlichen sokratischen Methode und im Eifer des Unterrichts hinein in seine tiefsten Gedanken, Überzeugungen und Hoffnungen, und mit seinen Worten steigt der von der Angst des Antwortens befreite Jakobli hinauf in eine höhere Welt.

Wir haben recht viele Jakobli in unseren Klassen. Es sind aufmerksame, fleißige, nicht unintelligente Schüler, doch etwas schwerfälligen Geistes und das prompte Antworten macht ihnen oft Mühe. Wir werden leicht etwas ungeduldig mit ihnen. Schauen wir aber zu: Wie gehen ihnen die Augen auf, wenn sie uns ungehindert und ohne an das mühselige Antworten denken zu müssen, folgen können auf den Schwingen eines freien Wortes hinein in eine Gedankenwelt, die ihre staunende Seele ahnt und erfaßt, wenn sie sich vertraut einem Führer anschmiegen kann! Für diese Schüler insonderheit (natürlich nicht nur für sie) sollten wir uns zuweilen „herausreden“ können aus unseren methodisch wohl abgewogenen Unterrichtszielen, um die Herzen auf Bahnen zu führen, in denen sie sich dem Tiefsten auf tun. Es handelt sich dabei nicht nur um jene Schulatmosphäre freudiger und vertrauender Arbeitsgemeinschaft — diese sollte immer da sein —, sondern um die spontane, uns selbst fast überraschende Schaffung eines Erlebnisses, dem wir selbst staunend gegenüberstehen, eines Erlebnisses, in dem etwas von unserem Innersten wie ein heimlicher, zündender Funke auf die Kindesseele überspringt und jene höhere Gemeinschaft weckt, in der das menschlich Wahrste zutage treten kann. Wir wissen: Der Lehrer soll sein Herz nicht auf der Zunge tragen. Der richtige Erzieher kargt mit persönlichen Bekenntnissen, er trägt seine Überzeugungen nicht

zu Markte, und sei es auch nur vor Kinderherzen. Wohl schwingt in seiner Stimme, in seinen Worten etwas mit, wohl leuchtet aus seinem ganzen Wesen etwas, das aus seinem Tiefsten kommt. Aber er gibt sich nicht beständig preis (man gibt sich aus verschiedenen Gründen preis: aus Sensationslust, aus herablassender Überhebung, aus gutmeinender Schwäche, aus mißverstandenen Bekenntnisdrang). Er redet sich nicht allzu oft hinein in Dinge persönlichen Glaubens. Wo aber einmal, bei einer unvorhergesehenen Gelegenheit zumeist, der Geist ihn treibt, von seiner innersten Überzeugung Zeugnis abzulegen, da wird eine Viertelstunde zum köstlichen, tiefwirkenden Erlebnis gemeinsamer Menschlichkeit. Da redet er sich heraus aus der (doch mehr oder weniger unvermeidlichen) Schullehre und hinein in die höhere Bestimmung des Menschen — denn an sie glaubt der Erzieher, wenn er ein solcher ist.

W. G.

Die endgültige Fassung des Schulfahrtentarifs

Wie haben die Freude unsern Kollegen mitteilen zu können, daß die Verkehrskonferenz der Schweizerischen Bundesbahnen den Vorschlag des S. L. V. in bezug auf Vereinfachung der Berechnung für die Schulreisen zu dem ihrigen gemacht und daß nun die Generaldirektion der Bundesbahnen in dem neu herausgegebenen Tarif für die Beförderung von Gesellschaften und Schulen das für uns sehr wichtige Prinzip der Berechnung der Taxen nach dem Schuljahr statt wie bisher nach dem Alter voll berücksichtigt hat:

Die Schulen werden in drei Altersstufen eingeteilt.

I. Altersstufe:

a) Für öffentliche Primarschulen und Mittelschulen und zwar für Klassen, die dem ersten bis und mit dem sechsten Schuljahr entsprechen;

b) für behördlich genehmigte und beaufsichtigte Schülervereinigungen, und zwar für Schüler, die das 12. Altersjahr noch nicht überschritten haben;

c) für öffentlich oder privat unterstützte Armen- und Waisenschulen sowie andere ähnliche Schulen, wie Blinden- oder Taubstummenschulen, Unterrichts- u. Erziehungsanstalten für schwachsinnige oder verwahrloste Kinder und dergleichen, ohne Rücksicht auf das Alter der Schüler oder Zöglinge.

II. Altersstufe:

a) für öffentliche Primarschulen und Mittelschulen (Sekundarschulen, Bezirksschulen, Gymnasien und ähnliche Schulen), sowie gleiche Verhältnisse aufweisende, behördlich beaufsichtigte Privatschulen, und zwar für Klassen, die dem siebten bis einschließlich neunten Primar-Schuljahr entsprechen;

b) für Institute und Pensionate, die nachweisen, daß sie einen regelrechten Schulbetrieb mit Unterrichtskursen von mindestens 6-monatiger Dauer führen, und zwar für Schüler, die das 12. aber noch nicht das 15. Altersjahr überschritten haben;

c) für behördlich genehmigte und beaufsichtigte Schülervereinigungen, und zwar für die Schüler, die das 12., aber noch nicht das 15. Altersjahr überschritten haben.

III. Altersstufe:

a) für öffentliche Mittelschulen wie Sekundarschulen, Bezirksschulen, Gymnasien, Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien, landwirtschaftliche Schulen, Handels- und Gewerbeschulen, technische Schulen, sowie gleiche Verhältnisse aufweisende, behördlich beaufsichtigte Privatschulen, und zwar für Klassen vom zehnten Schuljahre an.

b) für Institute und Pensionate, die nachweisen, daß sie einen regelrechten Schulbetrieb mit Unterrichtskursen von mindestens 6-monatiger Dauer führen, und zwar für Schüler, die das 15., aber noch nicht das 20. Altersjahr überschritten haben;

c) für behördlich genehmigte und beaufsichtigte Schülervereinigungen und zwar für Schüler die das 15., aber noch nicht das 20. Altersjahr überschritten haben;

d) für Studierende an Universitäten, technischen Hochschulen, Handelshochschulen, Akademien und andern Hochschulen, sofern es sich um Reisen für wissenschaftliche und fachliche Zwecke

unter Leitung mindestens eines Professors oder Lehrers handelt. Auf die Begleitung durch einen Professor oder Lehrer kann verzichtet werden, wenn sie zur Erreichung des wissenschaftlichen oder fachlichen Zweckes der Reise nach dem Ermessen der Abgangsverwaltung nicht erforderlich ist.

In Fällen, in denen nicht einwandfrei feststeht, welche Schuljahre in Frage kommen (vgl. lit. a der I., II. und III. Altersstufe), erfolgt die Taxierung nach dem Alter der einzelnen Schüler, bis einschließlich 12. Altersjahr Taxen der I. Altersstufe, 13. bis einschließlich 15. Altersjahr Taxen der II. Altersstufe, über 15. Altersjahr Taxen der III. Altersstufe.

2. Zur Feststellung der in § 8 vorgesehenen Mindestteilnehmerzahl von 8 ist bei Reisen, die Teilnehmer verschiedener Altersstufen aufweisen, die Gesamtteilnehmerzahl maßgebend.

Von deutschen Schulen der freien Jugend-Entwicklung

1898 gründete Hermann Lietz in Ilsenburg das erste „Deutsche Landerziehungsheim“. Ihn trieb die Pestalozzi'sche Erzieherliebe zur Jugend. Er ging nicht an sein Wagnis, das die uniformierende Staatserziehung durchbrach, ohne sich gründlich und umfassend vorbereitet zu haben: philologisches und medizinisches Studium, Ausbildung in der Landwirtschaft und einigen Handwerken, pädagogische Praxis in der berühmten englischen Versuchsschule von Abbotsholme unter der Leitung von Reddie! Er wollte den ganzen Menschen unter möglichst weitgehender Selbsterziehung wachsen lassen. „Menschentum“ war sein Ziel! Also stieß ihn der intellektualistisch-mechanisierend eingestellte Betrieb der öffentlichen höheren Schulen ab. Der Landgeborene sah in praktischer körperlicher Wirtschaftsarbeit die Voraussetzung für die Herausbildung verantwortlichen Menschentums. Und so baute er seine Schulen alle fern von den Städten auf Bergen und in Wäldern und verband sie stets mit einem ausgedehnten Acker-, Wiesen- und Waldbesitz, in dem die Schüler in verantwortlicher Kulturarbeit geschult werden. Er selber blieb bis an sein Lebensende ein Mann der unmittelbaren körperlichen Tat, dem etwa Bäumeausroden frohes Selbstgefühl schuf. Die Heime, die jetzt unter Leitung Dr. Alfred Andreaesen's stehen, erhielten ihre Sord.rgestaltung nach Altersstufen der Schüler: Es sollten die ungünstigen Einflüsse (z. B. in der sexuellen Spannung) allzu verschiedener Entwicklungsstufen ausgeschaltet werden; es sollten also in jeder, je 3 Lebensjahre umfassenden Schulstufe „Führer“aufgaben und „Führer“-Verpflichtung mit dem Vorwärt.rktreten und zur Herstellung des Gleichgewichts jedesmal beim Eintritt in die nächste Schulstufe wieder das Bewußtsein des Dienstes, des Anfanges, des Unvollendetseins hervorgerufen werden: Die Heime lassen Knaben und Mädchen nur in der Unterstufe (Sexta bis Quarta) zusammen; die Mittelstufe (Untertertia bis Untersekunda) nimmt Mädchen nur ausnahmsweise auf, die Oberstufe (Obersekunda bis Oberprima) besteht nur aus Jünglingen, während sie die Mädchen an das Landerziehungsheim für Mädchen in Gaienhofen am Bodensee überweist. Der Lietzsche Schulstaat hat sich mittlerweile zu einem Komplex von sieben Anstalten ausgewachsen: 1. Landwaisenheim Veckenstedt in der Grovesmühle bei Veckenstedt am Harz; 2. die Unterstufe Gebesee bei Erfurt (350 Morgen Land), die Mittelstufen 3. Haulbinda in Thüringen (300 Morgen), 4. Ettersburg im ehemaligen großherzoglichen Schloß bei Weimar (150 Morgen) und 5. Buchenau (alter Adelssitz in der Nord-Rhön (160 Morgen), die Oberstufen 6. Bieberstein (in einem ehemals fürstbischöflichen Schloß in der Rhön) und — die neueste Erweiterung — 7. Spiekerroog in der Nordsee, ein 120 Morgen fassendes Weidegut auf der ostfriesischen Insel, wo auch der Oberleiter Dr. Alfred Andreaesen jetzt seinen Wohnsitz hat. Er ist übrigens auch der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Landerziehungsanstalten (freien Schulen).

Denn in diesen 30 Jahren sind in Deutschland eine große Anzahl ähnlicher Schulen entstanden. Fast alle hervorragenden Lehrer an ihnen sind einmal Lehrer in den Lietz'schen Heimen gewesen und haben sich entweder mit einem Kreis gleichgestimmter Freunde im Sinne der Heime verselbständigt, oder sie traten in einen mehr oder minder scharfen Gegensatz zu ihrer alten

Wirkungsstätte. Gustav Wyneken gründete die „Freie Schulgemeinde“ Wickersdorf bei Saalfeld in Thüringen, die eine Stätte wahrer Jugendkultur sein will. Hier geht man am weitesten in der Selbstbestimmung der Jugend in der Schulgemeinde, der beschließenden Versammlung aller Schüler und Lehrer, hier hat man jede äußere Autorität abgeschafft. Diese Autonomie führt natürlich hin und wieder zu Abspaltungen von Lehrer- und Schülergruppen, wenn starke Persönlichkeiten auftreten. Die bekanntesten Neugründungen der Art sind die „Odenwaldschule“ Paul Geheeb's (Oberhambach, Post Heppenheim in Baden) und die „Schule am Meer“ Martin Luserke's auf der Nordseeinsel Juist. Von anderen deutschen Landerziehungsheimen nennen wir noch das Landschulheim am Solling bei Holzminden (Th. Lehmann), das Landerziehungsheim Schloß Marquartstein im schönsten Oberbayern (Hermann Harleß), die „Freie Schul- und Werkgemeinschaft Letzlingen“ (B. Uffrecht), die „Bergschule Hochwaldhausen“ (O. Steche).

Die Odenwaldschule Wickersdorf u. a. bekennen sich im Gegensatz zu den Lietz'schen Anstalten unbedingt zur Koedukation, zur gemeinsamen Erziehung von Knaben und Mädchen, da sie lebenswirklich bilden wollen. Sie lassen auch alle Altersstufen in einer Schule zusammen. Außerdem betonen sie die Verbindung zur Menschheit, legen Wert darauf, „Kinder und Mitarbeiter aus anderen Nationen und fernen Ländern bei sich aufzunehmen, um



Odenwaldschule. — Unterricht im Freien.

mit Vertretern anderer Nationen und Rassen in persönliche Verbindung zu gelangen, ihre Eigenart verstehen und ehren zu lernen und über die Scheidung der Rassen, Nationen und Konfessionen hinweg das menschlich Verbindende zu erleben“. Die Odenwaldschule, die so formuliert, steht im Schüler-Besuchs-Austausch mit englischen und französischen Schulen. Die „Freie Schulgemeinde Wickersdorf“, nach wie vor unter Gustav Wynekens bestimmendem Einfluß, strebt zum menscheitsverbindenden Europäer, der dem „objektiven Geiste“ dient.

Wir können hier nur in Umrissen ein Bild der Arbeitsweise dieser „Freien Schulen“ geben, ohne uns auf die unterscheidenden Einzelheiten einlassen zu können. Fast alle nähern sich dem Lehrplan der Oberrealschule, den sie nur aufgelockert und praktisch ergänzt haben. Sie beginnen mit Englisch oder Französisch in der Grundklasse, fügen nach 3 Jahren eine zweite, in der Oberstufe eine dritte Fremdsprache hinzu. Immer herrscht Arbeits-Unterricht, nirgendwo die Pensums- und Prüfungseinstellung so vieler Staatsschulen. Zwischen Lehrern und Schülern obwaltet durchweg ein kameradschaftlicher Ton, oft das „Du“ des familiären Umganges. Die Schülerschaft ist meist in Gruppen aufgelöst, die in Einzelhäusern mit Lehrerfamilien zusammen wohnen, als „Familie“. Die jungen Schüler teilen zu 2 bis 3 ein Zimmer, die älteren haben je ein Zimmer für sich. Der Unterricht findet im Freien statt, wenn die Witterung es irgend erlaubt.

An einigen Schulen, wie in der Odenwaldschule, ist die Schule

charakterisiert durch das System der Wahlfreiheit der Kurse: Der Schüler hat, unter Lehrerberatung, das Recht, sich Fächer, Gebiete, Disziplinen seines Interesses auszuwählen, er muß aber dann eine gewisse Zeit lang, in der Regel einen Monat hindurch, ihnen treu verbleiben. Es wird auch darauf gehalten, daß die Kurse in einem vernünftigen inneren Aufbau und in 'passender Ergänzung' aufeinander folgen. Immer wird zur Selbständigkeit, zum eigenen Studium, wofür die notwendigen Büchereien, Material- und Apparate-Sammlungen zur Verfügung stehen, angeleitet, so daß von Jahr zu Jahr die Interessen- und Befähigungsgebiete deutlicher hervortreten und die „großen Jahresarbeiten“ der Primaner oft eine schöne Reife bekunden.

Wenn ganzes Menschentum erstrebt wird, müssen Werk-tätigkeit und Kunst eine hervorragende Rolle spielen. Diese Erziehungsschulen sind deswegen alle, mehr oder minder, mit Werkstätten und Ackerland ausgestattet. Die Schüler können sich in Gärtner-, Schlosser-, Schmiede-, Buchbinder-, Tischler-, Schneider-Arbeit usw. ausbilden. Das führt zu erfreulicher Fertigkeit, vor allem aber zu einer positiven Einstellung zu Arbeit, Stoff, Werk und also zur Verantwortungsfähigkeit. Die Kunst — jedem seine Kunst, keiner von allen Musen verlassen! — ist tragendes Moment. Jeder Tag beginnt mit einer kurzen deklamatorischen oder musikalischen Feier. Die Erziehung will die Aufschließung jedes Jugendlichen zur Ausübung wie zum Genuß der Kunst in ihren vielseitigen Offenbarungen führen. Man braucht nur an die musikalischen Leistungen von Halm (Wickersdorf) und Jacoby (Odenwaldschule), an Luserke's Jugendbühne zu erinnern, um den Segen der Konzentration festzustellen. — Der Sport ist unerläßliches Lebenselement: Wandern, Skilaufen, Segeln usw., je nach den Möglichkeiten der Gegend. Allenthalben pflegt die Schülerschaft zu Pfingsten und im Herbst sich gruppenweise auf wochenlange Wanderschaft zu begeben, gekleidet in die einfache Tracht, die alle Schulen vorschreiben. Die Schüler werden ärztlich betreut. Ihre Lebens- und Ernährungsweise ist natürlich lebensreformerisch, wenn auch undogmatisch: Alkohol und Nikotin werden durchweg verschmäht! Der Tag beginnt und endet oft mit Dauerlauf, Douche, Gymnastik und Rhythmik. Ferien gibt es dreimal im Jahre, dann auch „Berichte“ an die Eltern. In Wickersdorf und den Lietz'schen Anstalten kann man, unter Aufsicht eines staatlichen Kommissars, direkt die „Reifeprüfung“ ablegen, sonst geschieht das vor einer Kommission, meist mit Erfolg, da durch das ganze Lehr- und Erziehungsverfahren die Leistungsfähigkeit und der Leistungswille der Jugendlichen stark angereizt werden.

Das Schul-(Pensions-)geld schwingt fast allenthalben um 200 Mark im Monat, die Schülerzahl schwankt zwischen 80 und 160, die Zahl der Lehrer und Hilfskräfte ist groß.

Wenn man erlebt, wie sehnsüchtig die Kinder in den Ferien darauf warten, wieder in ihre geliebte Jugendstätte zurückzukehren, so weiß man, daß hier wirklich die Umstände für echte Jugendhaftigkeit geschaffen wurden. Es bleibt nur der Wunsch, daß Staat und Gesellschaft möglichst bald vor den Toren aller Städte Ähnliches für alle Kinder bereiten! Wer um seine Jugend betrogen wurde, wird es im Leben schwer haben!

Paul Oestreich.

Der „Höhn, Botanische Schülerübungen“ ist als schmuckes Bändchen erschienen und zum Preis von Fr. 5.50 vom Sekretariat des S. L. V., alte Beckenhofstr. 31, Zürich, zu beziehen. Da sich das Buch auch für die Hand des Schülers eignet, gewähren wir bei Partien-Bestellungen Rabatt.

Aus der Praxis

Die Lage der Hafenstädte.

Ich denke mir die folgende Lektion als Repetition behandelte geographischer Tatsachen und Beziehungen von einem neuen Gesichtspunkt aus — der Eignung eines Ortes zur Hafenanlage — am Ende der 2. oder 3. Sekundarklasse durchgeführt. Sie erfordert beträchtliche Arbeit, da Vergrößerungen zahlreicher Einzel-kärtchen wichtiger Häfen benötigt werden, die sich zum großen Teil im Mittelschulatlas, dann aber auch in Lütgens vortrefflicher „Allgemeiner Wirtschaftsgeographie“ (Verlag F. Hirt, Breslau 1928) vorfinden. Ihr Recht auf die Durchführung erlangt die

Lektion aus dem Umstand, daß in der Mehrzahl der Fälle aus den in großem Maßstab gezeichneten Karten die Anlage eines Hafens nicht begriffen werden kann, da gerade in solchen Fällen eine Wiedergabe der Kleingliederung nicht möglich ist. Den Gang der Stunde denke ich mir entwickelnd, so daß wir von Beispiel zu Beispiel auf neue Bedingungen stoßen, die wir jeweils an der Tafel festhalten, so daß wir mittels der gewonnenen Kriterien die angeschlossenen Fragen beantworten können.

Die Anlage eines Hafens ist von vielerlei Faktoren bestimmt, die wir aber ihrer Art zufolge in zwei Kategorien scheiden können: in die geomorphologische Beschaffenheit und in die wirtschaftlichen Bedingungen.

Die Häfen sind diejenigen Stellen, da Verkehrsweg und Verkehrsmittel wechseln: an Stelle der Eisenbahn tritt das Schiff, an Stelle des Landes (Schienenweg) das Wasser. Schiffe wollen im Hafen anlegen, um ihre Ladung zu löschen und zugleich neue Waren an Bord zu nehmen; sie müssen sich deshalb vor allem in wind- und wellengeschützter Lage befinden.

Brest: Der Hafen befindet sich in einer Bucht, die dazu noch von einem natürlichen Wall gegen das offene Meer hin geschützt ist.

Tokio: Auch hier ist eine günstige Meeresbucht vorhanden, und doch ist Yokohama der größere Hafen als die Landeshauptstadt: zu geringe Meerestiefe, ein Hindernis, das oft, hier aber nicht genügend, beiseite geschafft wird durch das Ansteigen des Wasserspiegels bei der Flut. (Bei den Vergrößerungen der Spezialkärtchen darf man nicht vergessen die Untiefen durch helleres Blau zu kennzeichnen. Am besten wird als entscheidende Linie die 10 Meter-Tiefenkurve angenommen.)

Königsberg: sehr günstige Lage hinter einem schützenden Wall (Nehrung), aber Gefahr der Versandung. Ausbaggerung: Seekanal. Vergleich mit dem Lagunenhafen Venedig, der durch die Ableitung der außerordentlich geschleibereichen Brenta der Gefahr, zu versanden, in wirksamer Weise entzogen wurde.

Archangelsk: liegt günstig in einer Bucht; trotzdem schlechter Verkehrshafen: Vereisung während langer Zeit.

Genua: Bucht, die aber nicht genügend geschützt ist: künstliche Verbesserung durch einen Wellenbrecher, Hafenmauer oder Mole genannt.

Wir gehen über zu den wirtschaftlichen Faktoren, nachdem wir den Schülern nochmals eingepreßt haben, daß es sich bisher nur um die natürliche Beschaffenheit handelte.

Brest ist zwar sehr günstig gelegen, und doch zählt es nicht zu den bedeutenden Häfen: es liegt weit ab vom übrigen Land, auf einer Halbinsel. Hafenplätze aber sollen möglichst tief landeinwärts liegen, damit nicht unnötigerweise die teure Eisenbahn in Anspruch genommen wird.

Hamburg liegt weit im Land drin, in einer Schlauchmündung. Sucht ähnlich gelegene Häfen! Alle größten, die wir kennen, liegen an der Mündung eines großen Flusses: der Fluß ist schiffbar; Waren können in Schleppkähne umgeladen werden, die sie weit ins Land hineinführen. Das Meer wird gleichsam ins Land hinein verlängert. Der Transport wird dadurch verbilligt, zwar auf der andern Seite die Transportzeit in die Länge gezogen; deshalb wird die Flußschifffahrt nur für Massengüter in Anspruch genommen (Kohle, Erze, Getreide).

Cattaro liegt vortrefflich, sehr geschützt, weit im Land drin, ist aber als Verkehrsort unbedeutend: Auf der politischen Karte sehen wir in Hamburg die wichtigsten Eisenbahnlinien zusammenlaufen; hier ist gar keine vorhanden. Die Waren können nicht ins Innere des Landes transportiert werden, denn das dinarische Gebirge ist arm an Quertälern; die Verbindung mit dem Hinterland (Land, das hinter der Küste liegt) fehlt.

Narvik hat eine ähnliche Umgebung wie Cattaro, es liegt im Lofotenfjord, hat eine Eisenbahn und ist doch für den Welthandel ohne Bedeutung: es hat fast nur die Erze des Gellivara fortzuschaffen, sonst aber entbehrt das Hinterland jeder Produktion.

Stettin und Bremen. Beide liegen an einem großen, schiffbaren Fluß, und doch ist Bremen bedeutend, Stettin viel weniger wichtig: die Ostsee ist ein Binnenmeer, die Nordsee liegt näher am Hauptmeer des Welthandels (Atlantischer Ozean) und hat bessere Verbindung damit.

Somit ergeben sich als bestimmende Faktoren:

- A. Natürliche: 1. geschützte Bucht, 2. genügende Tiefe, 3. frei von Küsteneis (Da die Karte über den geeigneten Ankergrund nicht Aufschluß zu bieten vermag, übergehen wir diesen Umstand).
- B. Wirtschaftliche: 1. produktives, reiches Hinterland (Hauptbedingung, die alle natürlichen überragt: der Mensch besiegt die Ungunst der Natur durch Anlage vollständig künstlicher Häfen: Colombo, Madras, Batavia); 2. Verbindung mit dem Hinterland (Fluß oder Eisenbahn); 3. Weltmeerlage.

Wir haben notwendigerweise trennen müssen, was durch- und miteinander wirkt, naturgeschaffene und wirtschaftliche Bedingungen, aber es scheint mir eine methodische Notwendigkeit, so zu verfahren und erst bei den Schlußbeispielen und Fragen beide Kategorien zusammenwirken zu lassen.

Arten der Häfen:

1. Flußmündungshäfen (Wichtigkeit der Flut, meist Ausbaggerung notwendig): Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, London, Le Havre, Bordeaux, New York, Washington, Philadelphia, Pará, Buenos Aires, Montevideo usw.).
2. Buchtenhäfen: a) mit natürlichem Wellenbrecher: New York, Brest, Toulon, Drontheim, Cattaro, Königsberg, Stettin, Venedig, San Francisco, Rio de Janeiro usw. b) mit künstlicher Mole: Genua, Barcelona, Neapel usw.
3. Deltahäfen (abseits der Mündung, Versandung!) New Orleans, Marseille, Alexandrien, Kalkutta, Karachi usw.
4. Inselhäfen: Trinidad, Bombay, Hongkong, Singapore, Sansibar usw.
5. Meerengehäfen (Anlege- oder aber auch Stapelplätze): Gibraltar, Suez, Aden, Singapore usw.

Die wichtigsten Welthäfen (Zahlen 1912 in 1000 Tonnen): London 37 676, New York 28 835, Hamburg 28 937, Liverpool 28 387, Antwerpen 27 459, Las Palmas (Madeira) 25 539, Rotterdam 24 498, Cardiff 22 922, Newcastle 22 103, Hongkong 21 463, Neapel 19 744, Shanghai 19 581, Montevideo 19 350, Marseille 19 297.

Aufgaben:

1. Zeichne auf einem Skizzenblatt die bevölkertsten Gebiete ein, sowie die wichtigsten Häfen als Kreise, deren Größen der Wichtigkeit entsprechen! (Die Welthäfen liegen in der Nähe der dichtest bevölkerten Gebiete).
2. Wie weit liegt Hamburg vom Meer entfernt? Vergleich mit Schweiz! (ca. 100 km, Luftlinie Zürich-Bern. Fahrzeit 4 Stunden).
3. Warum sind die Ostseehäfen weniger bedeutend als Hamburg und Bremen (längere Zeit vereist, kleinere Flüsse; aber doch Stettin: Oder, dem entgegen wirkt Binnenmeerlage viel stärker).
4. Vergleiche West- und Ostküste der Vereinigten Staaten! (Westen: hafennarm, Gebirgsketten längs der Küste; im Osten alle Bedingungen, natürliche und wirtschaftliche erfüllt).
5. Hafenstädte im nördlichen Teil Nordamerikas! (Keine; Flachküste, wichtige Produktion fehlt).
6. Sieh dir New York genauer an! (Durch Hudson und Erie-Kanal mit den Kanadischen Seen verbunden. Die Halbinsel des eigentlichen New York gibt eine lange Anlegeküste, die durch Anlegedämme [Peers], die kleinen senkrecht zum Land verlaufenden Strichlein, sehr stark vergrößert wird).
7. Erkläre, warum Pará nicht zum Welthafen geworden ist! (Sehr günstig wäre das schiffbare Gebiet des riesigen Amazonas im Hinterland, aber Produktion fehlt).
8. Warum finden wir wohl am Rio de la Plata zwei wichtige Häfen? (Zwei Staaten, die beide reich sind an landwirtschaftlichen Produkten).
9. Wie erklärst du dir die große Bedeutung Rotterdams für das Ruhrgebiet? (Mündungsgebiet des Rheins: Abtransport von Bunkerkohle nach dem kohlenarmen Holland, und Zubringen der in Rotterdam umgeladenen Eisenerze aus Spanien und Schweden, beide mittels Rheinkähne).
10. Beobachte die Lage Amsterdams! (In der untiefen Zuidersee, deshalb wurde der Nordseekanal notwendig).
11. Suche Häfen mit Vorhäfen auf! (Königsberg: Pillau, Danzig: Neufahrwasser, Stettin: Swinemünde, Rostock: Warnemünde, Lübeck: Travemünde, Hamburg: Cuxhaven, Bremen: Bremer-

haven, Antwerpen: Vlissingen, Nantes: St-Nazaire, Tokio: Yokohama).

12. Erkläre ihre Bedeutung! (früher mußten die großen Dampfer schon hier anlegen, jetzt wird ihnen, wennmöglich, meist durch Baggerung der Haupthafen zugänglich gemacht).

Schon aus der Fülle der Fragen, die sich ergeben, ersieht man die Berechtigung einer solchen Betrachtungsweise.

Joh. Honegger.

Schulnachrichten

Basel. Wie alljährlich üblich, ist dieser Tage der Bericht des Schulfürsorgeamtes erschienen, der in übersichtlicher Weise Auskunft gibt über soziale Fürsorge für unsere Schuljugend. Die ausgedehnte Arbeit des Schulfürsorgeamtes erstreckt sich über die Bekleidung von Schulkindern, die Schülerspeisung, die Landversorgung und den Kampf gegen Schund in Wort und Bild.

Die Bekleidung umfaßt Abgabe von Schuhen, Versorgung mit Kleidern und Abgabe des Schülertuches. Im Berichtsjahre wurden 930 Paar Schuhe an Bedürftige abgegeben und 58 Gutscheine für Reparaturen ausgestellt. Die Gesamtauslagen belaufen sich auf Fr. 25,811.—. Zur Unterstützung der Abgabestelle findet allwöchentlich einmal eine Schuhkontrolle in den Schulhäusern statt, die von Lehrkräften durchgeführt wird. Die gemeinsam mit einer Kommission der Pestalozzigesellschaft durchgeführte Kleiderverteilung erforderte einen Aufwand von Fr. 18,019.—, wovon Fr. 10,000.— Staatsbeitrag. Von der Verteilungsstelle der Pestalozzigesellschaft wurden 663 Gesuche erledigt und 2826 Kleidungsstücke und Bettwäschestücke verabfolgt, ferner 166 Paar Schuhe an Vorschulpflichtige. 188 Schülern wurde der Macherlohn der Kleider aus dem Schülertuch zugesprochen. Das Schülertuch wird jeweils auf den Lukastag abgegeben und aus einer Stiftung bezahlt, die in Erinnerung an das Erdbeben von Basel gegründet wurde. Aus dieser Stiftung erhalten rund 10% aller Schüler genügend Stoff zu einem ganzen Kleide. An 1157 Petenten wurden 1253 m Tuch für Mädchen und 1601 m an Knaben abgegeben. Der Kostenaufwand beträgt Fr. 17,916.50.

Die Schülerspeisung umfaßt Suppenabgabe im Winter während des Vormittagsunterrichtes, Abgabe von Milch und Brot während der Sommerferien, Frühstücksabgabe im Sommer und ebenso Mittagsverpflegung. Vom 12. November bis Ende März wurden an 5072 Kinder täglich 1967 Liter Suppe verabfolgt, was eine Totalausgabe von zirka Fr. 44,000.— erforderte, Transport- usw.-spesen inbegriffen. Die Milchverteilung in den Sommerferien kam 431 Kindern zugute. Kosten Fr. 4107.—. Die Frühstücksabgabe scheint nun nicht mehr so notwendig zu sein, wie in den ersten Nachkriegsjahren. Die Zahl der Petenten ist auf 92 hinuntergegangen. Die 111 Verpflegungstage erforderten einen Aufwand von Fr. 3340.25. Eine ähnliche Erscheinung zeigt sich bei der Mittagsverpflegung. An 20 Kinder wurden in den Speisehallen während 223 Tagen Mahlzeiten abgegeben für Fr. 16,554.—.

Die Landesversorgung umfaßt Einzelversorgung bei Bauersleuten, je eine Mädchen- und eine Knabenwanderkolonie, erstere stationiert in Wald im Appenzell, letztere in Oberwil im Simmental. Kosten Fr. 22,205.—, wovon zirka Fr. 9000.— durch Elternbeiträge gedeckt. Im Landheim Blaurain bei Arisdorf sind Bett-nässer untergebracht. Die Zahl der Insaßen schwankte zwischen 15 und 41. Die nicht immer erfreuliche Arbeit an diesen Armen besorgen eine Lehrerin und Gehilfinnen. Bei 7971 Verpflegungstagen sind die Kosten Fr. 32,727.—. Das Kinderheim Farnsburg, das zur Aufnahme psychopathisch veranlagter Kinder bestimmt ist, beherbergte im Laufe des Jahres total 45 Kinder. Der Erfolg der dort geleisteten Erziehungsarbeit ist recht erfreulich. 28 Insaßen konnten als geheilt oder gebessert entlassen werden. Aufwand Fr. 29,980.—.

Zusammen mit dem Bezirkssekretariat Pro Juventute wurden 46 Kinder teils in Freiplätzen, teils in Heimen oder Sanatorien untergebracht. Das Schulfürsorgeamt besorgt auch die Kontrolle der Kinder, die sich zu den Ferienkolonien anmelden. Im Kanton Baselland waren 195 Kinder während 5 Wochen und 690 während 2½ Wochen untergebracht. Rund weiteren 2400 wurden teils in Verbindung mit dem Schulfürsorgeamt durch neutrale oder konfessionelle oder auch politische Organisationen Ferienaufenthalte geschaffen.

—o—.

Vereinsnachrichten

Baselland. Jahresversammlung des Lehrervereins Baselland. Der Präsident Fritz Ballmer, gibt in seinem kurzen Eröffnungswort seine Meinung zur Abstimmung vom 26. Mai bekannt und betont das Unrecht, das darin liegt, daß die Lehrerschaft wohl wählen darf, selber aber keine Vertretung in der obersten Behörde haben soll. In geheimer Abstimmung werden in den Vorstand gewählt, bezw. bestätigt: F. Ballmer, Liestal, Präsident (bish.), E. Baldinger, Binningen (bish.), E. Gysin, Rothenfluh (bish.), Frl. L. Iselin, Muttenz (bish.), Dr. A. Fischli, Muttenz (neu) und C. A. Ewald, Liestal (neu); die beiden letztern an Stelle der zurückgetretenen W. Schmidt, Therwil, und E. Schreiber, Arisdorf. Als Delegierte in den S.L.V. wurden gewählt: Schulinspektor Bühner, Frl. Graf, Binningen, J. Probst, Liestal, sowie der zukünftige Präsident der Kantonalkonferenz. (Ersatzmänner: Seiler, Oberwil, und Geng, Füllinsdorf.) Der Präsident ist von jetzt an ex officio Delegierter. Als Rechnungsrevisoren werden amten: Wiesner, Lausen, Jakob Tenniken und J. Schaub, Binningen. (Ersatzmänner: Ebnöter, Sissach, und Mangold, Liestal.) Der in der Lehrerzeitung erschienene Jahresbericht pro 1928, wird genehmigt. Die Versammlung erhebt sich von ihren Sitzen zu Ehren der im Berichtsjahr verstorbenen Kollegen E. Schweizer, Liestal, K. Stocker, früher in Oberdorf und J. Rickenbacher, früher in Zeglingen. Dann wird die Jahresrechnung genehmigt. Besonderer Dank wird H. Frey, Itingen, gezollt, der nun nach 18 Jahren treuer Hingabe das Amt des Kassiers niederlegt. Das sich im üblichen Rahmen haltende Budget pro 1929 wird gutgeheißen und der Mitgliederbeitrag auf Fr. 22.— belassen. Der Vorstand wird beauftragt, eine Kommission einzusetzen, die Muster-Ortslehrpläne für vier verschiedene Schultypen auszuarbeiten hat.

Nach den einstündigen geschäftlichen Verhandlungen begibt man sich in den großen Saal zum öffentlichen Vortrag von Prof. Dr. E. Bovet über „Völkerbund und Schule“. Der Lehrer- und Gesangsverein eröffnet mit zwei Liedern, und Präsident Ballmer begrüßt die Versammlung, indem er an die Zusammenarbeit in Bellinzona erinnert und an die denkwürdigen letzten Worte des Marschalls Foch: „Mein Kind, mein letzter und sehnlichster Wunsch ist, daß du niemals einen Krieg miterleben mußt“. — Hierauf hat Prof. Bovet das Wort. Nach einem geschichtlichen Überblick zerstreut er die Bedenken, die oft gegen eine Aufklärung der Jugend über den Völkerbund geäußert werden: Es braucht für diese Aufklärung keine besondere Stunde; gelegentlich wird der Lehrer auf die Notwendigkeit des Völkerfriedens zu sprechen kommen und betonen, daß der Völkerbund nicht Selbstzweck ist. Wir haben hinzuweisen auf:

1. die Verantwortung des Einzelnen an der Erhaltung des Friedens,
2. die täglichen tiefen Beziehungen, die heute mehr denn je bestehen, zwischen Friede und Kultur,
3. das Mittel, um den Frieden zu bewahren, das es vor dem Weltkrieg nicht gab: den Völkerbund. Der Völkerbund birgt die Möglichkeit, Kriege zu vermeiden. Es liegt an uns, dieses Mittel anzuwenden, wenn in uns der Abscheu vor dem Krieg, diesem Verbrechen an der Menschheit, lebendig geworden ist, aber die Begeisterung für den Frieden, der ein Segen ist unter der Bedingung, daß er Arbeit bedeute.

Darauf führt der Vortragende praktische Beispiele an. Von den interessanten Rechnungen nehmen wir nur das eindrucklichste Beispiel:

Wir lassen in Marschkolonne die 16 Millionen Getöteten und Verstümmelten defilieren, jede Sekunde eine Viererreihe. Wie lange dauert der Vorbeimarsch? (81 Tage und Nächte!!)

In der Chemie sprechen wir von den Giften Opium und Kokain, ganz besonders aber von den Giftgasen. — Die Geographie ist sehr geeignet, um von der Abhängigkeit der Menschen zu reden. (Woher stammt unser Essen, unser Kleid?) Wir lernen aber auch die tragischen Konflikte der Minderheiten (Elsaß, Oberschlesien, usw.) verstehen und erkennen, daß die Grenzen, die jetzt als Graben aufgefaßt werden, zum Verbindungsstrich werden sollten. — Auch in der Ethik findet der Völkerbundsgedanke Platz. Man beklagt sich zu Unrecht über die Ehrfurchtslosigkeit der Jugend. Sie würde gern Ehrfurcht empfinden, weiß aber nicht wovon.

Unter dem Einfluß einer materialistischen Geschichtsauffassung (Wir „nüchterne“ Schweizer!) haben wir den tiefen Sinn der Ehrfurcht selber vergessen. Über diese Tragik täuscht aller Patriotismus nicht hinweg. Nicht bei den alten Römern und Eidgenossen wollen wir Helden suchen, denn in unsern Reihen und gerade im Völkerbund stehen Männer, die Großes geschaffen haben. Da können wir wieder Ehrfurcht lernen vor dem Geiste, der Werte schafft und nach dem Lichte strebt.

Mit lang anhaltendem Beifall dankten die ergriffenen Zuhörer dem begeisterten Kämpfer für den Völkerbund. C.A.E.

— Der Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen hat in seinem Schriftenvertrieb wieder wertvolle Neuerungen: Das soeben erschienene Jungbrunnenheft: Bläß und Stern, von E. Balzli, das sich als Klassenlektüre ausgezeichnet eignet und die Neuauflage „Aus frischem Quell“. Diese enthält im Gegensatz zur alten nur noch Erzählungen belletr. Inhalts, die sich für alle Stufen eignen. Der billige Preis von Fr. 1.90 ermöglicht es jedem Lehrer, das wertvolle Buch, das sich für den Antialkohol-Unterricht ausgezeichnet eignet, anzuschaffen.

E. Zeugin.

Kurse

Ausschreibung von Turnkursen. Der Schweizerische Turnlehrerverein veranstaltet im Auftrage des Schweizerischen Militärdepartementes im Sprachgebiet der deutschen Schweiz im Sommer 1929 folgende Kurse:

A. Lehrkurse für das Knabenturnen.

1. Erste Stufe für Lehrer und Lehrerinnen an Knaben- und Mädchenklassen: Zofingen vom 5. bis 7. August.
2. Zweite Stufe für Lehrer und Lehrerinnen: Horw vom 1. bis 10. August.
3. Dritte Stufe für Lehrer, als Fortbildungskurs: Brugg vom 25. Juli bis 3. August.
4. Zweite und dritte Stufe für Lehrer an Schulorten mit ungünstigen Turnverhältnissen: Sarnen vom 5. bis 10. August, Trogen vom 5. bis 10. August.
5. Zweite Stufe für volkstümliche Übungen, Spiele, Freiübungen und Schwimmen: Herzogenbuchsee vom 5. bis 10. August, Frauenfeld vom 5. bis 10. August.
6. Dritte Stufe für volkstümliche Übungen, Spiele, Freiübungen und Schwimmen: Olten vom 5. bis 10. August.
7. Lehrkurs für das Schwimmen: Einführungskurs in Beinwil a/See vom 15. bis 19. Juli, Fortbildungskurse in Zug vom 6. bis 10. August.

B. Lehrkurse für das Mädchenturnen.

1. Zweite Stufe für Lehrer und Lehrerinnen: Burgdorf vom 22. Juli bis 2. August, Baden vom 29. Juli bis 10. August, Schaffhausen vom 15. bis 27. Juli.
2. Dritte Stufe für Lehrerinnen und Lehrer: In Langenthal vom 22. Juli bis 3. August.
3. Lehrkurs für das Schwimmen für Lehrerinnen: Zug vom 29. Juli bis 2. August.

Zur Erleichterung der Teilnahme an diesen Kursen gewährt das Schweiz. Militärdepartement den Teilnehmern ein Taggeld von Fr. 6.— und, wenn die Entfernung vom Kursort dies unbedingt nötig macht, eine Nachtlagerentschädigung von Fr. 4.—. Sie haben zudem Anspruch auf die Reiseauslagen (Bahn III. Kl., Schiff II. Kl., Postauto, wenn es wirklich benützt worden ist). Wer ohne größeren Zeitaufwand am Abend nach Hause reisen kann, erhält an Stelle der Nachtlagerentschädigung die Reisevergütung. Alle Reisen sind auf der kürzesten Strecke und vom Schulort zu berechnen.

Anmeldefrist: 15. Juni. Die Anmeldungen sind direkt an Herrn P. Jeker, Turnlehrer, Solothurn, zu richten.

— Am 18. Juli a. c. beginnt im Haag (Holland) der XI. internationale Kongreß für den Sekundar- und Mittelschul-Unterricht. Es werden mehrere Unterrichtsprobleme zur Diskussion gestellt werden, und zwar zunächst der mittlere Unterricht für junge Mädchen. Das Organisationskomitee offeriert in verdankenswerter Weise einer beschränkten Anzahl von Teilnehmern aus der Schweiz die nämlichen Vergünstigungen in bezug auf Unter-

kunft, Bankette, Besichtigungen und Exkursionen, wie sie den Regierungsvertretern gewährt werden. Interessenten wollen sich direkt an das Eidgenössische politische Departement in Bern wenden.

Totentafel

In der Morgenfrühe des Palmsonntag starb in Olten Kollege Vinzenz Jeker. Mehr als 30 Jahre hat er dort als tüchtiger und gewissenhafter Lehrer gewirkt und ist bei Behörden und Bevölkerung in hohem Ansehen gestanden. Vor vier Jahren mußte er sein Amt niederlegen, weil ihn ein schweres Leiden befahl, von dem er sich leider nicht mehr erholen konnte. Jeker stammte aus einer währschafften Bauernfamilie in Oberbuchsiten. Von 1882 bis 1885 besuchte er unter Seminardirektor Gunzinger das solothurnische Lehrerseminar. Nach 10-jähriger Tätigkeit in Wangen trat er 1895 nach Olten über, das seine zweite Heimat wurde. Mit Cajetan Binz, Vater von Burg und Wilhelm Lüthy, beteiligte er sich im Jahre 1894 lebhaft an der Gründung des Kantonalen Lehrerbundes. 1897 berief ihn dessen Delegiertenversammlung in den Vorstand. Während 10 Jahren besorgte er das Aktuariat und im Jahre 1907 übernahm er das Kassawesen. Mit großer Gewissenhaftigkeit und Umsicht verwaltete er nun während 22 Jahren die Gelder des Lehrerbundes und dessen Sterbekasse. An den vielen Aktionen, die von seiten des Lehrerbundes in den letzten 20 Jahren unternommen werden mußten, um den Lehrerstand dem sozialen Elend zu entreißen, nahm Vinzenz Jeker regen Anteil. Nie trat er zurück, wenn er um Mithilfe angegangen wurde, und an manchem Gang zu führenden Politikern beteiligte er sich. In spätern Jahren wurde ihm aber, wie er sich ausdrückte, dieses „Glockenstranzziehen und Hutlupfen“ zuwider, und er überließ diese unangenehmen Seiten der Standespolitik nicht ungern jüngern Kräften. Für alle Bedrängten und Bedürftigen schlug sein Herz warm. Das durfte manche Lehrerswitwe und manches Lehrerskind erfahren, für welche er den Lehrerbund oder die Institutionen des S. L. V. um Hilfe anging. Viele Jahre vertrat Jeker als Delegierter die Sektion Solothurn im S. L. V. Auch mit dem Aargauer Schulblatt war er eng verbunden. Allem voran aber ging ihm der Solothurner Lehrerbund, um welchen er sich bleibende Verdienste erworben hat. Dessen Ehrenmitgliedschaft konnte er leider nur kurze Zeit genießen. An der Beerdigungsfeier sprach der Präsident des Solothurner Lehrerbundes warme Worte des Abschiedes von dem treuen und aufrechten Kollegen, und der Lehrgesangsverein Olten-Gösgen entbot Jeker den letzten Scheidegruß. Die solothurnische Lehrerschaft wird Vinzenz Jeker als einen der wägststen und besten Kollegen stets in treuer Erinnerung behalten.

H. W.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an“. Robert Brunner, gewesener Primarlehrer im Kreis 1 der Stadt Zürich, verrichtete am Vormittag des 4. Mai nach Gewohnheit Gartenarbeit im Heim seines Sohnes. Am Nachmittag erlitt er einen Hirnschlag, an dessen Folgen er schon in der Nacht sanft entschlief. Ein schöner Tod, wie er sich ihn so oft gewünscht hatte.

Robert Brunner wurde am 6. November 1854 wackern Bauersleuten auf einem einsamen Hof ob Laupen-Wald geboren. Er besuchte die Primarschule in Laupen und die eine Stunde weit entfernte Sekundarschule in Wald. Nach seinem Wunsch und auf Drängen seines Sekundarlehrers durfte er im Frühling 1870 ins Staatsseminar in Küssnacht eintreten. Nach gutbestandener Prüfung schickte ihn der Erziehungsrat im Frühjahr 1874 als Verweser an die Gesamtschule Madetswil. Mit unermüdlichem Fleiß, großer Pflichttreue und angeborenem Lehrgeschick leitete er die sechs Klassen und die Ergänzungsschule mit großem Erfolg. Kein Wunder, daß die Stadt Zürich ihn 1880 an die Knabenrealschule berief, an der er — meistens im Schulhaus Linthescher — bis zu seinem Rücktritt vom Lehramt als vorbildlicher Lehrer und Erzieher wirkte.

Wie er streng gegen sich selber war, so forderte er auch von seinen Schülern Einsatz der ganzen Kraft; doch da er durchaus gerecht war und für die Schwächen und den Übermut der Jugend stets ein väterliches Verstehen hatte, liebten sie ihn doch und waren ihm über die Schulzeit hinaus anhänglich.

Robert Brunner löste drei vom Erziehungsrate gestellte Preisaufgaben mit bestem Erfolg. Zum Beweise, daß die Kollegen

solche Tüchtigkeit zu ehren wissen, wählten sie ihn mehrmals zu ihrem Vertreter in der Bezirksschulpflege, bis er eine Wiederwahl ablehnte.

Merkwürdig. Trotz seines lebhaften Temperamentes und seiner ungewöhnlichen Sprachgewandtheit drängte er sich bei Diskussionen in den Lehrerversammlungen nicht vor; aber im trauten Kreise von Freunden und Kollegen nahm er lebhaften Anteil an der Unterhaltung und bewies, daß er vermöge seiner Belesenheit in allen Gebieten beschlagen war. Um seines makellosen Charakters und seiner Zuverlässigkeit willen war er ein lieber Freund.

Während seiner Lehrtätigkeit in Madetswil hatte er sich mit einer dortigen Bauerntochter verheiratet. Der überaus glücklichen Ehe entsprossen zwei Töchter und ein Sohn. Doch auch Freund Brunner wurde vom Schicksal schwer heimgesucht. Seine Gattin litt in spätern Jahren an einer heimtückischen Krankheit und bedurfte jahrelanger Pflege. Mit rührender Liebe und Geduld übernahm er diese neben seiner Lehrtätigkeit. Damit er sich diesem Liebesdienste ganz widmen könne und da ihn das ungewöhnliche Maß von Arbeit in seinem Berufe leidend gemacht hatte, trat er im Herbst 1920 nach 46½-jähriger Lehrtätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Nach dem Tode seiner Frau zog er in das schöne Heim seines Sohnes, wo er bis zu seinem Hinschiede noch angenehme Tage verlebte. Zahlreiche Freunde und Kollegen erwiesen ihm am 7. Mai die letzte Ehre und alle, die ihn näher kannten, werden ihn in gutem Andenken behalten.

G. G.

Kleine Mitteilungen

Botschaft der Kinder von Wales.

Am 18. Mai, dem Gründungstag der Haager Konvention richteten die Kinder von Wales an die Kinder der ganzen Welt nachstehende Botschaft. Antworten von Schweizer Schulen sind erbeten an *Herrn Gwilym Davies, 10 Museum Place, Cardiff* (Großbritannien).

„Wir Jungens und Mädchen aus Wales, von unseren Bergen und aus unseren Tälern, unseren Dörfern und Städten, grüßen in Begeisterung die Knaben und Mädchen aller andern Länder auf dem Erdenrund. — Unsere Herzen sind erschüttert durch das wundervolle Echo unserer alljährlichen Botschaft, und wir pflegen die vielen neuen Freundschaften, die sich geknüpft haben. — Wollt ihr, Millionen, euch heute mit uns vereinen in dankbarem Gedenken der Männer und Frauen aller Rassen und Völker, die so ernsthaft daran arbeiten, eine edlere, bessere Welt zu bauen. — Im nächsten Jahr, 1930, wird der Völkerbund seinen 10. Geburtstag begehen. Laßt uns heute beschließen, ihm mit all' unserer Kraft zu helfen, seine große Aufgabe zu erfüllen: Friede auf Erden und Brüderlichkeit unter den Menschen.“

Schweizerischer Lehrerverein

Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Div. Sektionen des Bern. Lehrervereins Fr. 450.—, Gym. Lehrer, Sektion Biel Fr. 64.50, Herr J. K. in St. Fr. 5.—, total bis und mit 13. Mai 1929 Fr. 3079.30.

Das Sekretariat des S. L. V.

Bücherschau

Rechtzeitig auf Beginn des neuen Fahrplanes sind die neuen Ausgaben von zwei Fahrplänen erschienen, die sich schon längst gut eingeführt haben. Der „Blitz“ mit seinem übersichtlichen Griffregister ermöglicht ein rasches Aufsuchen der verschiedenen Bahn-, Schiff-, Auto- und Flugverbindungen. (Verlag Orell Füßli, Zürich, Preis Fr. 1.30). — Das Schweizer Kursbuch Bopp zeichnet sich durch Vollständigkeit und dabei größte Handlichkeit aus. Daß auch Auslandsanschlüsse berücksichtigt sind, wird manchem willkommen sein. (Preis Fr. 1.70.)

Der Jugendborn tritt seinen 21. Jahrgang an. Nr. 1 ist eine Gott-helf-Nummer. Das prächtige Lebensbild des Pfarrherrn von Lützel-flüh, das Josef Reinhart den Lesern vorführt, ist geeignet, das Herz der Jugend für die Mannhaftigkeit und tatkräftige Hilfsbereitschaft des Dichterpfarrers zu erwärmen. Ein Bild Gotthelofs, Bilder von Emmentaler Stuben und vier Müngersche Typenbilder aus Gotthelofs Werken reden ihrerseits eine lebendige Sprache und führen wohl manchen jungen Leser zu Gotthelofs Schriften hin.

F. K.-W.

Schweizerischer Lehrerverein

Präsident: J. Kupper, Sekundarlehrer, Stäfa. Telephon Stäfa 134.

Sekretariat: Alte Beckenhofstr. 31, Zürich 6.

Telephon Hottingen 1895. Postcheckkonto VIII 262s.

SOMMER IN GRAUBÜNDEN

DAVOS

Sportplatz und Kurort in geschütztester Lage im Hochgebirge.
1550—1850 Meter über Meer.
Bergtouren — Fischerei — Tennis — See — Autotouren

PONTRESINA

Erstklassiger Sommer- und Winterkurort.
Auskunft durch die Kurdirektion.

AROSA

der hochgelegene und hervorragende Gastort für Kur und Sport.
Hotelpreise von Fr. 10.—, in erstklassigen Häusern von Fr. 14.— an.

KLOSTERS

das hochalpine Strandbad, 1200 m ü. M. Wald, Wiesen,
grossartige Bergwelt, jeder Sport.

Flims

1150 m ü. M. Das alpine Seebad. Der walddreiche, windgeschützte
Kurort und aufblühende Sportplatz (Wassersport, Tennis-Golf).
Ideale Weekend Station für Automobilisten.

Bad Passugg

Vereinigt Heilwirkungen von Karlsbad und Vichy mit kräftigem
Gebirgsklima. (Diätküche. Saison 15. Mai bis September.)

Sils

im Engadin. 1800 m. Die lieblichste See-, Wald- und Berglandschaft
des Engadiner Sommers. Prospekte durch das Verkehrsbureau.

Lenzerheide

1480 m ü. M. Idealstes Kurgelbiet. Strandbad. Fischerei.
Ruder-Sport. — Prachtvolle Wälder.

Samaden

Je 10 Min. von St. Moritz u. Pontresina. Herr-
licher Sommeraufenthalt. Alpinismus, Golf-,
Tennis- und Angelsport. Prospekte.

Splügen

1460 m. Der landschaftlich vielseitige Hoch-
gebirgs-Kurort mit angenehmem Klima. Hoch-
touristik, Wanderungen. Hotel Bodenhaus-
Post, 75 Betten. Pensionspr. von Fr. 11.— an.
Hotel Splügen, 70 Betten. Pensionspreis von
Fr. 9.— an.

Silvaplana-Surlej

1816 m. Das Idyll halbwegs St. Moritz-Maloja
gelegen. Hochalp. Seebad. Wasser- u. Berg-
sport. Mässige Preise. Prosp. d. Kurverein.

Brigels

1300 m. Aussichtsreicher Sommer- u. Winter-
kurort. Autopost. Gasthaus Fausta-Capaul
und Hotel Kistenpass. Prospekte.

Val Müstair

(Münstertal.) Angenehme Sommerkurorte für
Naturfreunde. Ausserordentl. mildes Alpen-
klima. Prospekte d. Verkehrsverein Sta. Maria.

Chur

Der Eisenbahn- u. Autostrassenknotenpunkt
nach den Bündner Tälern u. Kurorten, daher
günstige Übergangsstation. Heim. Städtchen.

Bad Serneus bei Klosters
Schwefelquelle. Schwefelbäder u. Trinkkuren.
Idealer Spaziergang zum Strandbad Klosters.
Vorzügl. Küche. Auf Wunsch Dr. Bircherdiät.
Mässige Preise. J. Scheid-Spiess und Frau.

Scanfs

Oberengadin. Eingang z. Schweiz. National-
park. Ferien- u. Touristenort, waldr. Gegend.
Hotel Scaletta, Hotel Aurora. Pension von
Fr. 9.— an. Hotel Sternen, Prospekte.

Seewis

im Prättigau, 1000 m ü. M. Luft- u. Terrain-
Kurort, windgeschützt. Saison: Mai bis
Oktober. Pensionspreise von Fr. 8.— an.
Prospekte durch den Kurverein.

Bergell

Romant., ans Engadiner Grenz. Tal. Kurorte mit
mässig. Preis. Prosp. d. Verk. v. Vicosoprano.

Bergün

1380 m. Latsch 1600 m. Preda 1800 m. Luft-
kurorte. Übergangsstation nach dem Engadin.

Curaglia

1332 m. Pension von Fr. 8.— an. M. Bindi.

Avers-Cresta

1963 m — Autopost

Fetan

1648 m. Engadin. Hotel Bellavista. Wald.
Sonniger Hochgebirgsort.

Guarda

Engadin. 1653 m ü. M. Idyllischer Höhen-
kurort. Hotel Meisser. Pension v. Fr. 9.50 an.

Obersaxen

1300 m. Hotel Central. Sommerfrische. Prosp.

Peiden

820 m. Stahlbad in waldiger Gegend. Bade-,
Trink- u. Luftkuren. Mäss. Preise. Prospekte.

Sedrun

1400 m ü. M. Bündner Oberland an der
Furka-Oberalpabahn.

TENNA-SAFIEN

1654 m ü. M. Ruh., staubfreie, wald- u. alpen-
reiche Gebirgslandschaft. Autopost. Pension
von Fr. 8.— an. Prosp.: Kurhaus Alpenblick.

Tschierschen

1350 m. 215 Betten. Prosp. durch Kurverein.

Vals

Hotel Adula. Ruhig. Kurort. Thermalbäder in
d. Nähe. Gute Küche u. Weine. Ph. Schnyder.

Auskunft und Prospekte durch das
Offizielle Verkehrsbureau für Graubünden
in Chur.

Tenigerbad

Hotels: Kurhaus, 1273 m. Fr. 9.— bis 12.—.
Waldhäuser, 1300 m. Fr. 12.— bis 16.—.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Thunersee

Empfehlenswertes Ausflugsziel für Schulen und Vereine die **Beatushöhle**.

Auskunft jeder Art erteilen die Verkehrsvereine der Kurorte Thun, Hilterfingen, Oberhofen, Gunten, Merligen, Sigriswil.

1262

Attisholz

Bad und Kurhaus
bei Solothurn

Altberühmte Quelle - Sol- und Schwefelbäder - Tannenwälder. Ausgezeichnete Verpflegung - Mässige Preise. Prospekte.
1245 **E. Probst-Otti.**

Airola Hotel u. Pension Airola

(TESSIN)

oben am Telegraphengebäude - Telefon 21 - Gut bürgerliches Haus, schöne Zimmer, gute Küche, Ia. Weine. Grosser schattiger Garten. Vereinen, Schulen und Passanten bestens empfohlen. Pension von Fr. 7.50 an. Deutschschweizerhaus. 1257

Basel Volkshaus Burgvogtei

Erreichbar mit Tram No. 4 Bundesbahnhof-Klaraplatz. Heim der Arbeiterschaft Basels. Bekannt für vorzügliche Küche und Weine bei billigen Preisen. Säle für Vereine und Schulen. Grosser Garten. **E. Stauffer**, Verwalter. 1256

Wohin geh' ich in die Ferien? Nach BERGÜN ins HOTEL PIZ AELA

Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte durch **C. Bräm**.

Basel Kaffeewirtschaft St. Margarethengut

inmitten 100-jähriger schattiger Parkanlage. 3251
15 Minuten vom Zoologischen Garten und vom Bundesbahnhof entfernt. In nächster Nähe Aussichtsterrasse mit Orientierungstafel für Schwarzwald, Rheinebene u. Vogesen

In schöner und gesunder Lage des St. Gallerlandes, seine Front gegen das Säntisgebiet gerichtet, liegt in herrlicher Sonnenlage die 3228

Pension Säntisblick ob Abtwil

850 m ü. M. (St. Gallen)

Frohmutiges Leben in Landhaus nächster Nähe des Waldes. Gute Küche, auf Wunsch vegetarisch. Sonnenbad. Auto am Bahnhof Winkeln. Pensionspreis Fr. 6.-. Näheres durch: **Fam. ULLMANN**.

Hotel Steingletscher

am **SUSTENPASS** Telefon 616 **PENSION**
1866 m ü. M. — Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Passverbindungen zwischen **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen-Sustenpass-Meiringen). Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen u. Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher.
1264 **Familie Josi, Meiringen.**

Hotel Schöneegg Beatenberg

Drahtseilbahn ob Interlaken

Beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Prachtvolle Aussicht auf die Berner Alpen und Thunersee. Spezialpreise für Schulen. Schattiger Garten, herrliche Terrassen und grosse Säle. Tel. 6. Es empfiehlt sich höflich: **Familie E. M. Tschopp-Schaad**. 3236

Badhof-Heiden Gasthof, Pens. u. Mineralbad

Einziges grosse, schattig., gedeck. Gartenhaus f. ca. 100 Pers. i. Plätze, spez. f. Schulen und Vereine. Anerkannt sehr gute Küche bei mässiger Preis. Prachtig. Aufenthalt f. Kurgäste. Täglich Mineralbäder. Prospekte jederzeit bereitwilligst. 1315 Mit höfl. Empfehlung: **A. Schalech-Schweizer**.

Pension Pozzi, BISSONE

Telephon 39 am Luganensee

Für Erholungs- und Ferienaufenthalt

sehr empfohlen. Wunderbar schön gelegen. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Prospekte. 1128

BRAUNWALD

Hotel Niederschlacht

1321 empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. — Telefon 2

Churwalden

Hotel Lindenhof und **Restaurant Lindegg**

unter gleicher Führung. 1307

Geeignet für Schul- u. Vereinsausflüge. **O. Schubiger**, Besitzer

Hotel Kurhaus Froburg

BEI OLTEN

824 m ü. M. Von Station **Läufelfingen** in 1 1/4 Stunden, von Station **Olten** in 1 1/2 Stunden erreichbar.

Wunderschöne Fernsicht auf Mittelland und Alpen.

Vorzügliche Verpflegung für Schulen und Vereine.

Höfl. empfiehlt sich der neue Pächter (vormals Sali Schöllli)

P. JUCKER, Froburg bei Olten. Tel. 978.

Für Schulreisen und Ferienwanderungen.

Empfehle gut eingerichtetes Massenquartier an staubreier Lage, in eigenem grossem Naturpark in Flüelen. 30 Minuten von Telliplatte und Altdorf. Platz bis zu 50 Schülern. Preis pro Schüler 50 Ct. Gute Gelegenheit für Selbstverpflegung, auf Wunsch vorzügliche Verpflegung nach Übereinkunft bei mässigen Preisen. Betten im Hause zu Fr. 1.50 pro Nacht. 1277

PENSION GRÜTLI, FLÜELEN — Tel. 163

GRINDELWALD

Restaurant Bellevue, Filiale Faulhorn empfiehlt sich Schulen und Vereinen für Mittagessen oder Restauration nach Vereinbarung. 1322

Gütigen Zuspruch verdankt: **Frau Wwe. Bohren**.

Hotel Schnyge Platte

2000 m ü. M. Grossartiges Hochgebirgs-panorama. — Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine. 1182 **K. Indermühle**.



Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz

Rigi Kulm HOTELS

Staffel Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. — Pensionäre geniessen auf Rigi-Kulm Begünstigungen.

Beide Hotels besitzen eine hygien. einwandfreie Wasserversorgung. Neue Pumpanlage der Firma Gebr. Sulzer in Winterthur 1243

Andermatt Hotel Krone

Altbekanntes Haus. Bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind**, Prop. 1309

Grindelwald 1285 Hotel National

Gut bürgerliches Haus mit grossem Saal. Empfiehlt sich auch speziell Schulen und Vereinen. **G. Gruber**, Propr.

Städtischer Wildpark

(Station Gontenbach der Sihltalbahn)

Hirsche, Rehe, Mufflons, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bestens 1326 **E. Hausamann**.

Restaurant Schwyzerhüsi HORGEBERG

am Passe vom Zimmerberg, schöner Ausflugsort für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Tanzaal. Gute Küche und reelle Weine. Eigene Milch. Mässige Preise. Teleph. 3.64 Horgen. 3249 Höfl. empfiehlt sich: **Franz Baumann**.

Interlaken • Hotel Eintracht

3 Min. vom Hauptbahnhof und Schiff. Grosser, schattiger Garten. Renovierte Lokalitäten für Schulen und Vereine. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Telefon 83. 1247 **Weingart-Achermann**.

Lauterbrunnen HOTEL SILBERHORN

Das Haus für Schulen und Vereine empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft. Reichliche Verpflegung. Spezialabkommen. Telefon 25. 1323 **Bes.: Chr. von Allmen**.

Linthal Hotel Bahnhof

beim Bahnhof der S.B.B. und 5 Min. von der Braunwaldbahn. Grosse Räume. Terrassen und schattiger Garten. Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Für Schulen und Vereine Spezialpreise. 3235

Solbad „Sonne“ Hotel Mumpf am Rhein

Heimeliges, bürgerl. Haus. Angenehmer Kur-Aufenthalt. Sole wie Rheinfelden. Pensionspreis Fr. 7.— und Fr. 8.—. Prospekte durch den Besitzer **Ch. Anz**. Telefon 3. 1166

Für Schulreisen und Gesellschaften eignet sich ganz hervorragend

STANSERHORN 1900 m ü. M.

Grossartigstes Hochgebirgspanorama der Mittelschweiz. - Ganz besonders reduzierte Fahrtaxen. - Einfache Spezialverpflegung für Schulen.

1320

Laufenburg am Rhein

Bekannter Kur- und Ausflugsort
(S O L B Ä D E R)

Prospekte durch den Verkehrsverein

Kippel • Lötschental

HOTEL LÖTSCHBERG. Sehr beliebter Ausflugsort für Schulen und Gesellschaften. Mässige Preise. Tel. Nr. 9. P. M. Lagger.

Montreux • Hotel Central

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen für sorgfältige Verpflegung. 1181 Ed. Allemann.

Neuhausen 1263

RESTAURANT TERMINUS

am Rheinfall, in staubfreier, erhöhter Lage direkt am Bahnhof S.B.B. Telefon 1271. Grosser, schattiger Garten. Anerkannt gute Küche und Keller bei mässigen Preisen. - Den Herren Lehrern, Schulen, Vereinen und Passanten bestens empfohlen.

Vegetarisch und Rohkost

Pension Hedinger - 20 Min. ob Nesslau (Toggenburg) Frohmütiges Leben in bauerlichem Landhaus. Sonnenbad beim Hause. Öffentliches Schwimmbad 10 Minuten entfernt. Pensionspreis Fr. 6.- bis 6.50. 1275
Prospekte durch Frä. Klara Hedinger (Telephon 197)

Pfäfers-Dorf — Gasthof Adler

Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Butterküche und rassige Landweine. Gesellschaftssaal, grosser schattiger Garten. Mässige Pensionspreise. 10 Minuten v. d. Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Für Vereine und Schulen ermässigte Preise. 1283
Der Besitzer: Weder-Steiger. Telefon 33

Rapperswil HOTEL PENSION „POST“

Gut bürgerliches Haus. - Prachtvolle Gartenwirtschaft. - Säle. Autogarage. Stallung. Telefon Nr. 43. Schulen und Vereine Ermässigung. Mit höfl. Empfehlung: A. Kaelin-Stadler. 1282

Volksheim Rapperswil

Alkoholfreies Restaurant, Hauptplatz

Telephon 67 Geführt vom Gemeinnützigen Frauenverein Morgen-, Mittag- u. Abendsessen zu bescheidenen Preisen. Grosse Speise- und Gesellschaftssäle. Altküchen Kaffee- u. Lesezimmer. Alkoholfreie Getränke, Kaffee, Tee, Kakao. 1281

Rheinfelden Solbad Schiff

Gut bürgerliches Haus. Schöner Park am Rhein. Angenehmer Kuraufenthalt. Sol- und Kohlensäure-Bäder. Trinkkuren. Das ganze Jahr geöffnet. 1175 Pensionspreis Fr. 8.- bis 9.50.
Prospekte durch E. Hafner-Schenk, Besitzer.

Schindellegi 1231 Gasthof Freihof

Grosses, gedecktes Gartenrestaurant, Saal. Absteigequartier für Einzelbesucher und Schulen. Tel. 2. J. MEISTER-FEUSI.

Rom Pension FREY 26 Via Liguria

empfiehlt sich als idealer Ferientaufenthalt. Beste Lage und aller Komfort. In vielen Zimmern Heiss- und Kaltwasser. Lift und Zentralheizung. Auskunft über Stadt u. Führung zur Verfügung. Pensionspreis 30 Lire. 828

SERNFTAL

Prächtiges Ziel für Schulausflüge. Lohnende Passübergänge (Segnes, Panixer, Richetti, Foo, Spitzmeilen, Freiberggebiet). Auskünfte durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn. 3245

Sachsels Hotel Pens. Kreuz am Sarnersee

Am Weg zu Flüeli, Ranft, Melchtal, Frutt, Engelberg. Sehr geeign. Ort zu Ausfl. u. zum Besuch der Grabeskirche des sel. Niklaus v. Flüe. Angen. Erholungsort; Schatt. Garten am See u. beim Hause. Restaurant. Bekannt gute Küche. Forellen. Seebäder, Ruder- u. Angelsport. Autogarage. Höfl. empfiehlt sich Familie Britschgi 1272

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn

eignet sich vorzüglich für Schülerreisen.

Von Samstagern: nach Hütten, Luftkurort (3/4 Std.); von Schindellegi: nach Hütten (Luftkurort, auf horizontaler Straße, mit wundervoller Aussicht, 1 Std.); nach Feusisberg, Luftkurort (1 Std.); auf den Etzel, Aussichtsturm (1 1/4 Std.) und auf den Schönboden (3/4 Std.); von Biberbrücke: nach Gottschalkenberg (1 1/2 Std.); über Alosen nach Ober- und Unterägeri (2-2 1/2 Std.) und über Morgarten (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 Std.); von Einsiedeln: auf den Freierrenberg (1 1/2 Std.); über den Etzel nach Feusisberg (2 Std.) und Schindellegi, auf den Schönboden (1 1/2 Std.); nach Unter- und Oberiberg, Luftkurort (2-3 Std.); durch das Alptal auf den Grossen Mythen, 1903 m (3 1/2 Std.); von Altmatt nach Gottschalkenberg (3/4 bis 1 Std.); über den Katzenstrick n. Einsiedeln (1 1/4 Std.); von Rothenthurm: über Morgarten (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 Std.); über Biberegg auf das Hochstuckli, 1556 m und über Hackenegg nach Einsiedeln oder Schwyz - leichte und sehr lohnende Partie; von Sattel: zum Morgarten-Denkmal (1 1/2 Std.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins Agerital (1-1 1/2 Std.); auf den Wildspitz und Rossberg, 1582 m (3 Std.) mit rigianlicher Aussicht. 1298

Verlangen Sie illustrierte Gratisbroschüre und Taxiberechnungen von der

Direktion der S. O. B. in Wädenswil.

Restaurant „Bleichehof“ ob STEIN a. Rh.

Gartenwirtschaft. Grosser Saal. Reelle Weine, gute Küche. Rundblick auf Untersee, Rhein und Gebirge. Lohnender Ausflugspunkt für Schulen. 1284 Besitzer: Schmid-Böhni. Telefon 137.

Thalwil Volksheim zum Rosengarten

Alkoholfreie Wirtschaft

empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Grosser Saal mit Bühne. Gedeckte Gartenhalle. Telefon 2.22. 1274

THUSIS im Garten 1187 Graubündens Viamala

und die weltberühmte Viamala rate ich zu besuchen. Zentralpunkt der Vereine u. Schulen. Vorzüglich geführte Hotels, Pensionen und Gasthäuser. Pension von Fr. 7.- bis 15.-. Prospekt d. d. Offiz. Verkehrsbureau Thusis.

Thusis Hotel zum weissen Kreuz

Bürgerl. Haus m. gross. Sälen (elektr. Piano) für Schulen u. Vereine. Mässige Preise. Es empfiehlt sich der Besitzer Ant. Schöllkopf.

Torrenthorn Hôtel Torrentalp

3003 m s. m. LE RIGHI DU VALAIS 2440 m s. m. Magnifique panorama sur les Alpes Bernoises et Valaisannes, lieu d'excursion par excellence pour les écoles, prix spéciaux. 1179

THUSIS Viamala-Galerie-Eröffnung Pfingsten

Zugerland

Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. - Historisches Museum, einziges Fischerei-Museum in der Schweiz, apitisches Museum. Fischbrutanstalt. Europäische berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei Baar (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft Menzingen, Töchterinstitut. Land-erziehungsheime auf dem aussichtsreichen Zugerberg und in Oberägeri. Sanatorien und Kinderheime im Agerital. Morgartendenkmal und Kapelle, Gubelhöhe-Zugerapli und Rossberg (Bergsturz), Walchwil, das zugerische Nizza.

Zug. - Dampfschiff auf dem Zugersee. - Tram und Drahtseilbahn nach Zugerberg, elektr. Strassenbahn von Zug und Baar nach Menzingen und dem Agerital. 441

Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das Kantonale Verkehrsbureau Zug. Tel. 78.

Höllgrotten • Baar

Schönste Tropfsteinhöhlen der Schweiz 1287 Ausflugsplatz für Schulen und Vereine.

Guggital ob ZUG

empf. sich den tit. Lehrern und Lehrerinnen für Ferienaufenthalt sowie für Schulausflüge. Prospekt. Tel. 20 Zug. 1288 F. MOSER.

Walchwil Hotel Kurhaus am See 1289

Grosser Garten. Selbstgeführte Küche. Es empfiehlt sich bestens. A. Schwyter-Wörner, Küchenchef.

Unterägeri 1247

Ferien-Pension Schönwart Herrliche, staubfreie Lage mit Aussicht auf See und Gebirge. Grosser Waldpark. Restauration. Prospekt. Tel. 30. L. Iten.

Wald (Zürcher Oberland) Hotel Schwert

Altbekanntes Haus. Selbstgeführte Küche. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. Grosse Säle. Garten. Autogarage. 1312 L. SURDMANN, Besitzer.

Wengen Hotel Eiger und Bahnhofbuffet

Gutes Schweizerhaus in zentraler Lage. Nähe Bahnhof und Post. Vorzügliche Küche und Keller. Das ganze Jahr offen. Bescheidene Preise. Der geehrten Lehrerschaft bestens empfohlen. 1313 Prospekt durch M. Fuchs-Käser.

WEESEN HOTEL SPEER

am Wallensee 1327 Vorzüglich für Ferienaufenthalt. - Geeignet für Schulausflüge. O. Zugenbühler.

Nordlandfahrt.

Wunderbare Reise, 18. Juli bis 7. August 1929 nach Norwegen und Spitzbergen

einschliesslich Fjorde, Gebirgstouren (Auto) etc. komplett von Zürich an gerechnet von Fr. 580.- an. Zaubervolle, unvergleichliche Eindrücke der gewaltigen Arktis, des Landes der Mitternachtssonne. Frühe Meldung entscheidet über die Güte der Plätze. Kein Risiko! Gruppe schon vorhanden; wird erweitert. Näheres bei Hs. Keller, Sekundarlehrer, Seebach, Reiseorganisator und Leiter bis an Bord in Hamburg, (gegen Beilage von 30 Cts. in Briefmarken). 3158

Rigi-Scheidegg HOTEL und KURHAUS 1648 m ü. M.
150 Betten. Idealer Höhenkurort, mild, staubfrei. Reichhaltige Verpflegung. Ein Dorado für Erholungssuchende. Pension von Fr. 10.— an, je nach Zimmer. Für Schulen sehr zu empfehlen. 1214



Altdorf HOTEL KRONE
nächst d. Teildenkmal u. Tellspielhaus
Altbekanntes, bürgerliches Schul- und Touristen-Haus. 45 Betten. Kleine und grosse Säle. Vorzügliche Küche. Auto-Garage. Mit höfl. Empf. Herm. Marti, Küchenchef.

Bürgenstock Idealer Ausflugsort
780 m ü. M.

Parkhotel u. Bahnhofrestaurant
Geeignete Lokalitäten für Vereine und Schulen. - Spezialpreise für Schulen. - DRAHTSEILBAHN. 1212

Altdorf Wilhelm Tell HOTEL 1219
Tel. No. 20. - Bestempfohlenes Haus; gute Küche, prima Keller; prachtvoller, grosser Garten und Terrasse für tit. Vereine u. Schulen. Höfl. empfiehlt sich: Fr. J. Zraggen.

Arth HOTEL ADLER
am Zugersee - Telefon No. 12
An schönster Lage am See; grosse Säle und Restaurantsgarten. Anerkannt gute Küche und feine Weine. Vorzugspreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 8.50 an. Prospekte. 1213 O. Voigt, Küchenchef.

Arth Hotel SCHLÜSSEL
am ZUGERSEE - Telefon 83 1222
Nähe der Landungsstelle u. elektr. Tram
Arth-Goldau (Rigibahn). Grosse Lokalitäten für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Gute Küche, mässige Preise. Eigene Garage. Höflich empfiehlt sich: L. HERTIG.

Bedenried Hotel Pension SONNE
bei der Schiffstation,
mit gross. Garten-Restaurant u. Terrasse am See, empfiehlt sich für jegliche Verpf. von Schulen, Vereinen u. Gesellschaften. Mässige Preise. Tel. No. 5. E. Amstad. 1221

Brunnen Hotel Weisses Kreuz und Sonne - Tel. 36
Hotel Rütli - Tel. 57
Der verehrten Lehrerschaft, Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise. E. Lang. 1202

Brunnen HOTEL Restaurant POST
Hauptplatz - Teleph. 130
Prima Küche. Vorzügliche Weine. Sehr ermässigte Preise. Es empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen auf beste: Familie von Euw. 1205

Brunnen Hotel Rössli
TELEPHON 22
Gut bürgerliches Haus. - Grosser Saal für Schulen und Vereine. Mässige Preise. - Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: A. Steidinger. 1206

Buochs Hotel Krone
Vierwaldstättersee
Schönstes Exkursionsgebiet. Park, Garage. Eigenes Seebadhaus. Vorzügliche Verpflegung. Pension von Fr. 8.— bis 9.50. Grosse Lokalitäten für Schulen u. Vereine. 1211

Hotel Honegg Bürgenstock
1204 917 m ü. M.
Grosse, aussichts. Terrasse. Vorzügl. Küche. Billige Preise. Tel. 5
Prospekte durch Verkehrsbureau oder: Familie Emil Durrer.

Bürgenstock Hotel Pension Waldheim
Bestempfl., sorgf. geführtes Haus mit prima Verpflegung. Herrl. Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen u. Vereine. Prospekte bereitw. durch Th. Amstutz-Bolt, Propr. 1233

Flüelen Hotel St. Gotthard
Platz für 250 Personen
Tel. 146. Anerkannt beste, prompte u. billigste Bedienung für Schulen und Vereine. - Den Herren Lehrern bestens empfohlen. 1224 Karl Huser, Besitzer.

Flüelen Hotel Weisses Kreuz und Post
Telephon 23
Gegenüb. Schiff-u. Bahnstation. 50 Betten. Gross. gedeckte Speiseterminen m. prächtig. Runds. Für Schulen u. Vereine bestens geeignet. Bescheid. Preise. Geschw. Müller, Bes.

Flüelen S*T*E*R*N*E*N HOTEL
Speziell für Schulen und Vereine eingerichtet. Platz für 400 Personen. Grosse Speiseterminen gegen den See. Selbstgeführte erstklassige Küche. Mässige Preise. 50 Betten. Familie Sigrist. 1223

Göschenen-Alp HOTEL 1198
Dammagletscher
Sehr lohnend. u. beliebt. Ausflugsort für Schulen. Massenzentrum. Eig. Sennerei. 1800 m ü. M. Tel. 35.5. Bes. A. Tresch

FERIEN 12000 m² Park - Strandbad Ausflugs-Erholung GUTE PENSION ab Fr. 8.50 Ziel 1210
Hergiswil Hotel und Kurhaus Bellevue-Rössli Kurt v. Jahn

Kehrsiten Hotel Schiller
am Fusse des Bürgenstocks
Besonders empfohlen für Schulausflüge u. Vereine. Grosse Säle und schattige Aussichtsterrasse. Es empfiehlt sich: J. Strohl-Müller. 1234

Hotel Klausen - Passhöhe
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen u. Gesellschaften. Es empfiehlt sich höflichst: Em. Schilling, Prop. 1218

Luzern Hotel Restaurant Löwengarten
direkt beim Löwendenkmal und Gletschergarten. Saal für 1000 Personen. Tel. 3.39. Den tit. Lehrerschaften zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. best. empf. Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokol., Backwerk etc. zu reduz. Preis. J. Buchmann, Bes. 1215

LUZERN Alkoholf. Restaurant Walhalla
Hotel und Speisehaus
Theaterstr. 12, 2 Min. v. Bahnhof u. Schiff. Der geehrten Lehrerschaft für Schulausflüge u. Vereinsausflüge höfl. empf. Mittagessen v. Fr. 1.70 an. Milch, Kaffee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten f. 300 Pers. Vorausbestellung für Schulen erbeten. Schöne Zimmer. Tel. 8.96. Frau Fröhlich.

Morschach HOTEL 1228
Frohnalp
an der Route über Schiltli-Sisikon - nach Tellsplatte in Umgehung der Axenstrasse Grosse Lokalitäten u. schattiger Restaurantsgarten. Vorzügliche Küche. Mässige Preise.

Rigi HOTEL EDELWEISS
20 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Günstig. Ausgangspunkt z. Sonnenaufgang. Beste u. billigste Verpf. Den Schulen u. Gesellschaften bes. empfohl. Platz für 150 Pers. Neues komfort. Heulager mit elektr. Licht. Telefon. Höfl. empf. sich Th. Hofmann-Egger. 1200

Rigi-Staffel Hotel Felchlin
15 Minuten nach Kulm
Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Felchlin, Propr. 1227

Schwarzenberg · Hotel Kreuz
850 m ü. M. Luftkurort b. Luzern. Postauto ab Malters. Alp. Klima; Eigen. Waldpark b. Hotel. Prächt. Spazierg. Touren im Pilatusgebiet. Kurorchester. Prima Küche und Keller. Mäss. Preise. Vor-u. Nachsaison Ermäss. Autogar. Prosp. durch 1232 J. Krähenbühl, Chef de cuisine.

Seelisberg „Löwen“ Hotel und Pension
Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbek. Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 8.50 bis 10.50. Prospekte. Tel. No. 9. A. Hunziker.

Waldeg, Seelisberg
5 Min. von d. Treib-Seelisberg-Bahn
bietet Schulen u. Vereinen vortreffl. Verpflegung bei mässigen Preisen. Pension von Fr. 7.50 an. Tel. Nr. 8. J. Truttmann-Beding, alt. Lehrer.

Seelisberg HOTEL
Waldhaus-Rütli
(850 m ü. M.) Bahn ab Schiffstat. Treib. Gutbürgerl. Haus, wundervolle Lage. Balkone, Loggien, Veranden, Terrassen. Pension von Fr. 8.50 an. Ideale Lokalitäten u. vorteilhafte Preise für Vereine u. Schulen. Fam. G. Truttmann, Bes.

Stans Hotel ADLER
direkt a. Bahn. d. Stanserhornbahn
Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Auto-Garage. Telefon 32. J. Allgauer. 1236

Schiffstation Tellsplatte Axenstrasse-Galerie
Hotel und Pension Tellsplatte
Grosser Restaurantsgarten u. Lokalitäten. Vorzugspreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 8.50 an. Prosp. A. Ruosch. 1216

Witznau HOTEL
„Alpenrose“
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus. Prima Küche und Keller. Gesellschaftssaal und grosser Garten. Schulen und Vereine. Mässige Preise. 1203 Familie Lang.

Witznau Hotel Rigibahn am See
(bei der Schifflande)
wo's vom Rigi nach vernünftiger Reis' flottes Essen gibt - zum Schüler-Preis. 1207 Ad. Huber-Blesi.

Windisch Gasthof zum Löwen

Grosse Gartenwirtschaft, grosser Saal, Veranda. Mittelpunkt von Gebenstorfer Horn und Habsburg. Amphitheater. Neu renoviertes Haus. Prima Küche und Keller. Mässige Preise. Telefon 116. Höfl. empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Ausflügen aufs beste: 1316 Der neue Besitzer: Fam. Schatzmann.

Walzenhausen-Pension Rosenberg
Prachtvolle, ruhige Lage, wundervolle Aussicht, selbstgeführte Küche. Pensionspreis Fr. 7.— bis 7.50. Es empfiehlt sich bestens 1302 Familie Konrad Zai-Gmelin.

Wolfenschiessen

im Engelbergertal
Mittelpunkt der schönsten Ausflüge und Gebirgstouren im Vierwaldstätterseegebiet.

Hotel Alpina

Heimeliges Haus 1273
Selbstgeführte Küche
Tagespreise Fr. 6.50 bis 7.50
Spezialarrangement für Vereine und Schulen. Prospekte verlangen! Telefon 14.

NOVAGGIO - Luftkurort

bei Lugano. 640 m ü. M. Spaziergänge, Parkanlagen. - In der PENSION BELCANTONE an ruhiger, sonniger, aussichtsreicher Lage, sind Sie am besten aufgehoben. - Tel. 23 Pensionspreis Fr. 6.50 Prospekte. 1001

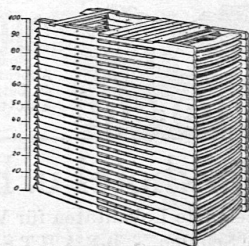
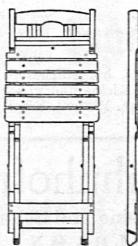
Besucher des Vierwaldstättersees und der Urkantone finden vorzügliche Verpflegung zu mässigen Preisen im

Hotel Schwyzerhof

SEEWEN - SCHWYZ (vis-à-vis Station Schwyz).
Grosse Lokalitäten. Gartenwirtschaft. 1297

WADENSWIL HOTEL ENGEL

erstes Haus am Platze
beim Dampfschiffsteg, direkt am See, mit prächt. Terrasse, schönen grossen und kleinen Gesellschaftssälen. Schöne Zimmer. Vorzügl. Küche und Keller. Höfl. Empfehlung den tit. Schulen u. Vereinen. Telefon 5. Prospekte durch den neuen Besitzer: K. ZIMMERMANN-UCHER.



Referenzen u. a.: Kirchgemeindehaus Enge-Zürich 200 Stück. — Primarschulpflege Höngg 450 Stück. — Primarschulpflege Dübendorf 650 Stück für Turnhalle- und Singsaal-Bestuhlung.

Klappstuhl „BERNA“

Patent Nr. 101, 791

Anerkannt der beste Saal- und Reservestuhl
Praktisch, solid, billig
Prospekt und Musterstuhl zur
Verfügung.

MORGENTHALER & CIE.

Abteilung Möbelfabrikation
BERN — ZÜRICH

Ich weiss als Ferienort
im schönen Bündenland
I säga nu als Wörth
s'gfallt alle miteneand
Gand suchend d'schuders
doba
als Hüsi „SCHWYZERTOR“
Va Gäst hört ma nu lohä
Wo dörst gsi sind drvor.
Pensionspreis Fr. 7.—
ANNA THÖNY.

Trient (Wallis)

HOTEL DU GLACIER
empfohlener Sommeraufenthalt. Zentrum f. Spaziergänge und Exkursionen. 1 Std. vom schönen Trient. Sorgfältige Pension von Fr. 7.— an. 1197
Gd. Gay-Crosier, Besitzer

Langenbruck

(Basler Jura)

Hotel und Pension zum Ochsen

Durchgehend renoviertes Haus. Best empfohlen. Etablissement für Schulen, Gesellschaften und Passanten. Neuzeitlich eingerichtete Metzgerei. Eigen. Landwirtschaft. Schöner, schattiger Garten m. Trinkhalle, Orchestermusik. Teleph. Nr. 1. Prospekte. Höfl. empfiehlt sich der Besitzer
J. STUBER. 3238

Gesucht

für den Kantonschüler-Turnverein Zürich tüchtiger

Oberturner.

Ausführliche Offerte erbeten an den Quästor des Altherrenverbandes Carl Stapfer, Altstetten-Zürich. 3242

WER zeichnet

reliefähnliche Vogelschaubankarten? Offerten mit Muster an G. Maurer, Verl., Spiez. 3234



Violinen

mit Bogen, Etui, Kinnhalter, 4 Saiten in Täschen, Kolofon, Stimmpeife
No. 16 b . . . Fr. 35.—
No. 17 b . . . Fr. 40.—
No. 18 b . . . Fr. 60.—
No. 22 b . . . Fr. 80.—
usw.

Kataloge
Erstes u. grösstes Atelier der Schweiz für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

hug

Hug & Co.
Zürich
Sonnenquai 28 und
Badenerstrasse 74

Lesekasten - Druckbuchstaben, Lesekärtchen, Jahreshefte

der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich 1196



1. Leere Kasten zu Fr. 1.—
Buchstabendüten zu 100 Stck. „ „ —20
Satzzeichendüten (gemischt) „ „ —20
Gefüllte Kasten m. 400 Buchst. „ „ 2.50
Zusammengestellte Kastenfüllungen. „ „ 1.50
Setzkarton mit 6 Leisten zum Einstecken der Buchstaben „ „ —30
Gummierte Alphabete (Grossbuchstaben) „ „ —05
2. Lesekärtchen:
10 Gruppen, bebildert . . . je 25 Rp.
16 Satzgruppen je 50 Rp.
(Siehe schweizerische Lehrzeitung No. 10: Praxis der Volksschule)

Bestellungen an **HANS GROB**, Lehrer, Rythenbergstrasse 106, WINTERTHUR.
3. Jahreshefte 1. Heft: Der erste Lese- und Rechenunterricht . . . Fr. 1.30
2. Heft: Der Gesamtunterricht in der Elementarschule Fr. 1.75
Versand durch: **EMIL BRUNNER**, Lehrer, Unter-Stammheim.

SAVAGE ELEKTRO-WASCHER & TROCKNER

Wäscht - Spült - Trocknet - Heizt
Elektrisch

und macht Waschwfrau und Waschküche entbehrlich.

Mehrere hundert Schweizerfrauen benützen und loben diese einzigartige, komplette Waschanlage

Prospekte — Kostenlose Demonstrationen — Referenzen
A. KAEGI-TREULIN, Ing., PFÄFFIKON a. Etzel
SAVAGE-Demonstrationslokal, Rennweg 3, Zürich



Verkehrshefte
Buchhaltung
Schuldbetreibg. u. Konkurs
bei Otto Egle, S.-Lhr., Gossau St.G. -

Novochimosin



KUREN werden von Tausenden von Ärzten bereits in 27 Staaten, dank den damit erzielten ungewöhnlichen Erfolgen verordnet bei allen Magen- und Darmleiden, Nierenerkrankung, Säuglingskrankheiten, Infektionen etc.

Referenzen, Literatur, Muster durch die

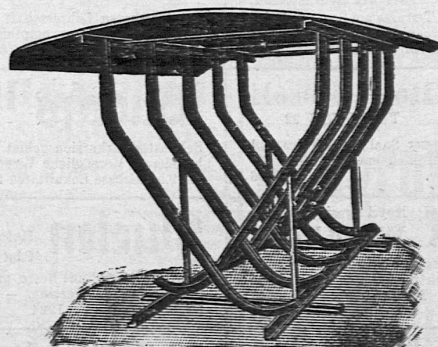
Chemische Industrie Lugano
J. SPOHR

Originalflakon à 50 Tabletten Fr. 3.—
in allen Apotheken.

Eines der wertvollsten und Aufsehen erregendsten natürlichen Heilmittel

KEMPF & Cie.

Tel. 167 HERISAU Tel. 167



Transportable eiserne Veloständer

1246 für Schulen, Verwaltungen, Fabriken etc.



Streich-Instrumente

v. billigsten Schüler- bis vollkommenen

Meister-Instrument

sowie auch alle Zubehöre kaufen Sie vorteilhaft nur vom

SPEZIALISTEN

Kataloge frei.

Zahlungs-
erleichterungen.

3. . . 3.
3. . . 3.
3. . .
3. . .
Jede 3.

Maschine, die gekauft wird, ist eine

UNDERWOOD

Dies spricht für die Überlegenheit dieses Systems. Darum Uto 10.62 anläuten, sofort wird Ihnen die Underwood unverbindl. vorgeführt.



Kopf
Schuppen
werden schnell und sicher nur durch

Rumpfschuppen-Pomade beseitigt

Topf Fr. 2.75 in den Coiffeurgeschäften.

Lintheschergasse 15
ZÜRICH
Telephon UTO 10.62

AZ
20/1929
125

lit. Schweizer
Landesbibliothek
Bern.

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

18. Mai 1929 • 23. Jahrgang • Erscheint monatlich ein- bis zweimal

Nummer 7

Inhalt: Zürich. Kant. Lehrerverein: Einladung zur ordentlichen Delegiertenversammlung – Jahresbericht des Zürich. Kant. Lehrervereins pro 1928 (Schluß) – Aus dem Erziehungsrat, 1. Quartal 1929 – Zürich. Kant. Lehrerverein: Rechnungsübersicht 1928

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein

Einladung

zur ordentlichen Delegiertenversammlung

auf Samstag, den 25. Mai 1929, nachmittags 2¼ Uhr
im Hörsaal 101 der Universität in Zürich.

Geschäfte:

1. Eröffnungswort des Präsidenten.
2. Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 16. Juni 1928.
Siehe „Päd. Beob.“ Nr. 14 (1928).
3. Namensaufruf.
4. Entgegennahme des Jahresberichtes 1928.
Referent: Präsident E. Hardmeier. Siehe „Päd. Beob.“ Nr. 3, 4, 5, 6 und 7.
5. Abnahme der Jahresrechnung 1928.
Referent: Zentralquästor W. Zürrer. Siehe „Päd. Beob.“ Nr. 7.
6. Voranschlag für das Jahr 1929 und Festsetzung des Jahresbeitrages.
Referent: Zentralquästor W. Zürrer. Siehe „Päd. Beob.“ Nr. 2.
7. Wahlen:
 - a) Wahl eines Delegierten in den Kant. Zürich. Verband der Festbesoldeten.
 - b) Wahl von 9 Eventual-Abgeordneten in den K.Z.V.F.

Nach § 31 der Statuten hat jedes Mitglied des Z.K.L.-V. in der Delegiertenversammlung beratende Stimme.

Im Anschluß an die Delegiertenversammlung beginnt um 4 Uhr im Hörsaal 101 die

Generalversammlung des Z. K. L.-V.

Geschäfte:

1. Bericht über die Tätigkeit der beiden Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrat während der Amtsdauer 1926–1929.
Referenten: Erziehungsrat Prof. Dr. A. Gasser und Erziehungsrat E. Hardmeier.
2. Aufstellung der Vorschläge für die Erziehungsratswahlen vom 10. Juni 1929 in der Schulsynode.

Wir ersuchen die Delegierten um vollzähliges Erscheinen und bitten diejenigen, die an der Teilnahme verhindert sind, dies dem Präsidenten rechtzeitig mitzuteilen und für Stellvertretung zu sorgen.

Uster und Zürich, den 11. Mai 1929.

Für den Vorstand
des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins,

Der Präsident: E. Hardmeier.

Der Aktuar: U. Siegrist.

Jahresbericht des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins pro 1928

14. Durch eine Zuschrift des Zentralvorstandes des S. L.-V. sah sich der Kantonalvorstand veranlaßt, zu prüfen, wie er sich als Redaktion des „Päd. Beobachters“ zur Diskussion über das Thema *Schule und Frieden* zu verhalten habe. Einmütig war er der Auffassung, unser Organ habe als Sprechsaal der zürcherischen Lehrerschaft den verschiedenen Ansichten offen zu stehen, solange diese in würdiger Form und mit weiser Überlegung verfochten werden. Aufgabe der Redaktion müsse es bleiben, den Gang der Diskussion zu überwachen und von Fall zu Fall über Aufnahme der Artikel zu entscheiden. Von dieser Stellungnahme des Vorstandes der Sektion Zürich des S. L.-V. wurde dem Zentralvorstand des S. L.-V. Kenntnis gegeben und diese auch an der Delegiertenversammlung des S. L.-V. in Solothurn in der Frage der Offenhaltung der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ für das erwähnte Thema eingenommen. Wir begnügen uns hier mit diesen wenigen Mitteilungen und verweisen noch auf die Ausführungen über die Stellungnahme des Kantonalvorstandes zur Diskussion über den Pazifismus in Nr. 18 des „Päd. Beobachters“ 1928.

15. Ein Sektionspräsident machte den Kantonalvorstand auf eine Presseäußerung aufmerksam, worin die Behörden aufgefordert wurden, die *Mitgliederlisten antimilitaristischer Lehrervereinigungen* einzuverlangen. Der Kantonalvorstand hielt aber irgendwelche Schritte nicht für notwendig, da er der Auffassung ist, die freie Meinungsäußerung und die Vereinsfreiheit seien auch dem Lehrer verbürgt, und nicht glaubte, es werde der erwähnten Aufforderung Folge gegeben werden.

16. Mit Zuschrift vom 14. Mai 1928 teilte das Sekretariat des S. L.-V. mit, der Zentralvorstand habe beschlossen, der *Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände*, der die Lehrerorganisationen der wichtigsten Staaten Europas angehören, beizutreten.

t) Der Zürcherische Kantonale Lehrerverein als Sektion Zürich des Schweizerischen Lehrervereins.

Seit 1896 bildet der im Jahre 1893 gegründete Zürcherische Kantonale Lehrerverein die Sektion Zürich des Schweizerischen Lehrervereins. Von ihren 2026 Mitgliedern sind 1830 Abonnenten der „Schweizerischen Lehrerzeitung“. Aus den ziemlich lebhaften Beziehungen zwischen dem kantonalen und dem schweizerischen Verbände seien einige Angelegenheiten erwähnt.

An der auf den 7. Juli 1928 anberaumten Konferenz der Präsidenten der Sektionen des S. L.-V. nahm für den verhinderten Präsidenten des Z. K. L.-V. dessen Vizepräsident W. Zürrer teil, der dem Kantonalvorstand in der Sitzung vom 18. August über die gepflogenen Verhandlungen referierte. Die Statutenvorlage, die nach der Stellungnahme des S. L.-V. zu der Kundgebung der Genfer und anderer Kollegen zur Beratung gelangte, wurde nach längerer Aussprache an den Zentralvorstand zurückgewiesen mit dem Ersuchen, für die nächste Präsidentenkonferenz einen neuen Entwurf auszuarbeiten zu wollen. — An der *Delegiertenversammlung des S. L.-V.* vom 25. und 26. August 1928 in Solothurn beteiligte sich mit Ausnahme von Fräulein Dr. M. Sidler der gesamte Kantonalvorstand; vier Mitglieder nahmen als Delegierte und zwei als Ersatzmänner teil. In Ausführung eines Beschlusses der Delegiertenversammlung des Z. K. L.-V., wonach den Abgeordneten des S. L.-V. an ihre Auslagen ein angemessener Beitrag aus der Kasse des Z. K. L.-V. zu entrichten ist, wurde vom Kantonalvorstand beschlossen, jedem Delegierten den Betrag von 16 Franken für die Festkarte zu entrichten. Die Referate, die von Dr.

Zürcher in Bern und Sekundarlehrer Gaßmann in Winterthur über die Lehrerbildung gehalten worden waren, wurden vom S. L.-V. in Broschürenform herausgegeben. Da die Referate auch in der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ erschienen waren und der weit-aus größte Teil der zürcherischen Lehrerschaft deren Abonnent ist, konnten wir auf eine Zuschrift des Sekretariates des S. L.-V. antworten, daß in unserer Sektion keine Aussicht auf einen nennenswerten Absatz des Schriftchens bestehe. — Nach § 7 der Statuten des S. L.-V. hat jede Sektion dem Zentralvorstand des S. L.-V. bis Ende Februar einen *Jahresbericht* einzusenden. Diese Arbeit wurde auch pro 1928 vom Präsidenten des Z. K. L.-V. besorgt. Von den Mitteilungen wurde im Jahresbericht des S. L.-V. unter den Sektionsberichten in gekürzter Form Notiz genommen. — Auf eine Anfrage des Präsidenten des S. L.-V., ob der Kantonalvorstand von der an die Genfer Lehrer abgegangenen *Sympathiekundgebung der 216 zürcherischen Kollegen* unterrichtet gewesen sei, mußte mitgeteilt werden, daß wir von dem Vorgehen keine Kenntnis gehabt hätten. Einen Geniestreich unmittelbar vor der Abstimmung vom 20. Mai 1928 bildete die Kundgebung allerdings nicht. — An der *Hilfsaktion des S. L.-V. zugunsten der Sektion Tessin* beteiligte sich der Z. K. L.-V. mit einem Beitrag von 100 Franken. Für die gewährte Unterstützung übermittelte uns das Sekretariat des S. L.-V. hundert Lose der von den Tessiner Kollegen veranstalteten Lotterie. — Der S. L.-V. ist Besitzer recht städtischer *Fonds*, deren Erträge zur Unterstützung bedrängter Mitglieder und ihrer Familienangehörigen verwendet werden. Der Vermögensbestand der verschiedenen Fonds war nach den Angaben des Sekretariates am 31. Dezember 1928 folgender: 1. Zentralkasse des S. L.-V.: Fr. 81,161.79 (1927: Fr. 62,882.68); 2. Hilfsfonds mit Haftpflichtkasse: Fr. 116,267.— (1927: Fr. 116,245.10); 3. Lehrerwaisenstiftung: Fr. 526,638.98 (1927: Fr. 512,874.93); 4. Kurunterstützungskasse: Fr. 101,234.48 (1927: Fr. 92,721.48); 5. Krankenkasse inklusive Reservefonds: Fr. 64,356.47 (1927: Fr. 52,204.45). Aus den genannten Fonds flossen schöne Summen in die Sektion Zürich. So erfüllten uns die auf unsere Befürwortung hin in 11 Fällen (1927: 15) und zwar 8 Unterstützungen (1927: 11) mit total Fr. 2,660.— (1927: Fr. 4,000.—) und 3 Darlehen (1927: 3) mit total Fr. 1,000.— (1927: Fr. 800.—) erfolgten Zuwendungen aus dem *Hilfsfonds des S. L.-V.* im Gesamtbetrage von Fr. 3,660.— (1927: Fr. 4,830.—) mit Genugtuung. Diese Leistungen betrugen im Gesamtverbande in 59 Fällen (50 Unterstützungen mit total Fr. 11,687.60 und 9 Darlehen mit Fr. 8,500.—) Fr. 20,187.60 (1927 in 73 Fällen, wovon 63 Unterstützungen mit total Fr. 15,998.— und 10 Darlehen mit Fr. 7,800.—, Fr. 23,798.—). Viel Gutes wirkte auch die *Lehrerwaisenstiftung des S. L.-V.* im Kanton Zürich. Von den in 73 Fällen (1927: 71) für Unterstützungen ausgerichteten Fr. 24,500.— (1927: Fr. 23,600.—) erhielten 5 Familien (1927: 5) aus unserer Sektion Fr. 1,850.— (1927: Fr. 1,840.—). Die Zuwendungen, die der Lehrerwaisenstiftung, die wir auch weiterhin der Sympathie der zürcherischen Lehrerschaft empfehlen, aus unserem Kanton gemacht wurden, betrugen Fr. 2,892.15 (1927: Fr. 2,350.50). Aus einer dem Kantonalvorstand unterm 1. November 1928 vom Sekretariat des S. L.-V. zugestellten Kopie einer Zuschrift war zu entnehmen, daß dessen Zentralvorstand mit einem Gesuche um Sammlung von Beiträgen für die Lehrerwaisenstiftung auch an die Präsidenten unserer Schulkapitel gelangt war. Schon seit Jahren besteht zwar bei diesen der löbliche Brauch, an einer Versammlung durch Wort und Tat der wohl-tätigen Institution zu gedenken. — Die *Kurunterstützungskasse des S. L.-V.*, die im ganzen in 16 Fällen (1927: 15) Beiträge von total Fr. 4,425.— (1927: Fr. 5,200.—) leistete, gewährte in 2 Fällen (1927: 5) aus unserer Sektion zusammen Fr. 650.— (1927: Fr. 1,800.—). — Und endlich sei auch der Leistungen der *Krankenkasse des S. L.-V.* gedacht, die in unserer Sektion, die 246 (1927: 220) für Krankenpflege, 110 (1927: 101) für Krankengeld und 20 (1927: 19) für Krankenpflege und Krankengeld versicherte Mitglieder zählt, folgendes Bild zeigen:

Krankenpflege:

Männer:	Beiträge für	64 Fälle an	54 Mitglieder =	Fr. 2,931.70
Frauen:	„ „	78 „ „	59 „ „	= „ 3,910.55
Kinder:	„ „	56 „ „	34 „ „	= „ 2,783.80
Total:	Beiträge für	198 Fälle an	147 Mitglieder =	Fr. 9,626.05

Krankengeld:

Männer:	Beiträge für	12 Fälle an	12 Mitglieder =	Fr. 2,610.—
Frauen:	„ „	12 „ „	11 „ „	= „ 2,037.—
Total:	Beiträge für	24 Fälle an	23 Mitglieder =	Fr. 4,647.—

Im Jahre 1927 wurden für Krankenpflege in 147 Fällen an 78 Mitglieder Fr. 5,933.35 und für Krankengeld in 26 Fällen an 20 Mitglieder Fr. 1,734.— entrichtet. Im ganzen betrugen 1928 die Leistungen der Krankenkasse für Krankenpflege und Krankengeld Fr. 14,273.05 gegenüber Fr. 7,667.35 im Jahre 1927. Wir möchten nicht unterlassen, die Mitglieder des Z. K. L.-V. recht angelegentlich zum Beitritt in die Krankenkasse des S. L.-V. zu ermuntern.

u) Der Zürcherische Kantonale Lehrerverein als Sektion des Kantonal-zürcherischen Verbandes der Festbesoldeten.

Seit der im Jahre 1918 erfolgten Gründung des Kantonal-zürcherischen Verbandes der Festbesoldeten bildet der Zürcherische Kantonale Lehrerverein eine Sektion dieser 5,260 Mitglieder zählenden Organisation. Von ihrer Tätigkeit, die sie im Jahre 1927/28 entfaltet hat, legte der in Nr. 14 des „Päd. Beobachters“ unsern Mitgliedern zur Kenntnis gebrachte Jahresbericht des Zentralpräsidenten Zeugnis ab. Ein ausführlicher Bericht über die Delegiertenversammlung vom 30. Juni 1928 ist in der eben erwähnten Nummer des „Päd. Beobachters“ vom 21. Juli 1928 erschienen. In Nr. 11 des „Päd. Beobachters“ vom 19. Mai 1928 brachten wir der Lehrerschaft den an die Mitglieder der dem Kantonal-zürcherischen Verband der Festbesoldeten angeschlossenen Sektionen gerichteten Aufruf des Zentralvorstandes zur Kenntnis, in dem diese ersucht wurden, am 20. Mai 1928 mit einem „Ja“ für die Gesetzesvorlage über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer eintreten zu wollen. Leider vermochte auch dieser Aufruf die Gutheißung der Vorlage durch das Volk nicht zu bewirken. Ein Aufruf des Verbandes zugunsten der Vertreter der Festbesoldeten und der Privatangestellten des Kantons Zürich in der Bundesversammlung, Nationalrat E. Hardmeier in Uster und Nationalrat Ph. Schmid in Zürich, erschien in Nr. 17 auf die auf den 28. Oktober 1928 angesetzten Nationalratswahlen. Auf den 13. Oktober 1928 war vom Kantonal-zürcherischen Beamten- und Privatangestelltenkartell eine Tagung in den Saal zur „Kaufleuten“ in Zürich veranstaltet worden, zu der auch der Kantonal-zürcherische Verband der Festbesoldeten eingeladen wurde. Der Zentralvorstand ersuchte seine Sektionen um Abordnungen; den Z. K. L.-V. vertraten Präsident Hardmeier und Zentralquästor Zürrer. In dem neugliedrigen Zentralvorstand des K. Z. V. F. ist der Z. K. L.-V. durch F. Rutishauser, Sekundarlehrer in Zürich 6, der das Präsidium bekleidet, und den Aktuar unseres Verbandes, U. Siegrist, Lehrer in Zürich 4, vertreten; durch ihn bleibt der Vorstand des Z. K. L.-V. mit demjenigen des Gesamtverbandes in steter Fühlung. Die Namen der zehn Delegierten des Z. K. L.-V. im K. Z. V. F. finden sich in Nr. 13 des „Päd. Beobachter“ 1926 und im Jahresbericht pro 1925. Noch sei erwähnt, daß die neuen Statuten des K. Z. V. F. die Stimmvertretung, die bisher in dem Sinne möglich gewesen, daß ein Delegierter mit seiner Stimme noch zwei weitere Stimmen abgeben durfte, nicht mehr kennen. Trotzdem beschloß der Kantonalvorstand in seiner Sitzung vom 23. Juni 1928, in der ihn Aktuar U. Siegrist über die geplante Revision der Statuten des K. Z. V. F. orientierte, bei der bisherigen Abordnung von 10 Delegierten zu bleiben, sich aber im Falle der Zustimmung der Delegiertenversammlung von dieser die Kompetenz geben zu lassen, je für eine Amtsdauer für die dem Z. K. L.-V. zurzeit nach § 8 der Statuten des K. Z. V. F. vom 30. Juni 1928 über zehn hinausgehende Anzahl von neun weiteren Delegierten Ersatzleute zu bezeichnen, um nötigenfalls an einer Delegiertenversammlung mit voller Vertretung aufrücken zu können.

v) Beziehungen des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins zu andern Organisationen.

In der Hauptsache bestanden die Beziehungen des Z. K. L.-V. zu andern Berufsorganisationen und verschiedenen Verbänden und Gesellschaften wie in den früheren Jahren auch 1928 im Austausch von Jahresberichten und Drucksachen, sowie in der Beantwortung

von Anfragen mancher Art. — Ihre *Jahresberichte pro 1927* sandten uns die Lehrervereine der Stadt Zürich, von Baselland, St. Gallen und Aargau, der Lehrerbund des Kantons Solothurn und die Sektion Thurgau des S. L. V. — Der *Bernische Kantonale Lehrerverein*, der uns seit Jahren sein „Schulblatt“ zustellt, ersuchte uns um Zusendung der Nummern des „Päd. Beobachters“ und der Drucksachen, in denen die Frage des Unterrichtes in Biblischer Geschichte und Sittenlehre behandelt wurde. — In einer Zuschrift vom 18. Februar 1928, in der der *Aargauische Kantonale Lehrerverein* auf die starke Zunahme der stellenlosen Lehrkräfte verwies, die ihn zwingt, der Stellenlosenfürsorge, der Stellenvermittlung und der Beschränkung der Aufnahmen in die Lehrerseminarien seine Aufmerksamkeit zu schenken, ersuchte uns der genannte Verband um Angabe der Maßnahmen, die der Z. K. L. V. in dieser Hinsicht ergriffen habe, und Mitteilungen über die Organisation unserer Stellenvermittlung. Wir erwähnten die Institution der Hilfsvikariate, die in Entsprechung einer Eingabe des Z. K. L. V. durch die kantonalen Erziehungsbehörden geschaffen wurde, mußten aber melden, daß die Stellenvermittlung unseres Verbandes mit dem Lehrerüberfluß sozusagen erfolglos geworden sei. Gerne wurde auch einem zweiten Gesuche des nämlichen Vereins um Zustellung der Gesetzesvorlage vom 20. Mai 1928 und um Angaben über die seiner Zeit auch in verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich vorgenommenen und seither wieder aufgehobenen Besoldungsabzüge entsprochen. Und zum dritten erhielt der Vorstand des Aargauischen Lehrervereins, der sich mit dem Ausbau der Schutzbestimmungen für weggewählte Lehrer beschäftigte, auf seinen Wunsch Auskunft über die im Kanton Zürich im Gesetz vom 2. Februar 1919 verankerten Bestimmungen, sowie über die Maßnahmen, die jeweiligen anlässlich der Bestätigungswahlen vom Z. K. L. V. getroffen werden. — Vom *Verein der Staatsbeamten des Kantons Zürich* erhalten wir sein Organ „Der Staatsangestellte“, und von der „*Société pédagogique de la Suisse romande*“ geht uns seit einigen Jahren ihr „Bulletin“ zu. — Was die Mitgliedschaft zum *Verein zur Förderung der Volkshochschule des Kantons Zürich* und zur *Gemeinnützigen Genossenschaft Schweizer Schul- und Volksskino* anbelangt, so sei diesmal lediglich auf den Jahresbericht pro 1927 verwiesen. — Endlich sei noch erwähnt, daß wir wie bisher unsern Jahresbericht auch diesmal 48 Berufsverbänden, Gesellschaften und Institutionen zugehen ließen.

VI. Verschiedenes.

Wie in den früheren Jahresberichten mögen unter diesem Titel noch einige mehr oder weniger wichtige Angelegenheiten erwähnt werden.

1. Einem Gesuche der *Schweizerischen Konferenz für Volksbildungswesen* vom 12. April 1928 um Beantwortung einer Reihe von Fragen über die Bestrebungen zur Förderung der Erwachsenenbildung wurde entsprochen.

2. Mit Zuschrift vom 4. April 1928 übermittelte uns der *Schweizerische Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge* seine Statuten, Nr. 1 seines Organs „Berufsberatung und Berufsbildung“ und eine Beitrittsanmeldung. Der Kantonalvorstand beschloß, der Einladung zum Beitritt in den genannten Verband keine Folge zu geben.

3. Von der Teilnahme an der auf den 9. September 1928 in den Kongreßsaal der „Saffa“ in Bern einberufenen Versammlung, zu der wir von der *Schweizerischen Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäusern* eingeladen worden waren, wurde Umgang genommen. Auf ein Abonnement des von der genannten Stiftung herausgegebenen Blattes „Die Gemeindestube“, das uns bis Ende 1928 gratis zuzug, wurde verzichtet.

4. In Abwesenheit des Vorsitzenden vertrat der Präsident der Sektion Uster, Sekundarlehrer A. Pünter, am 18. Dezember 1928 den Z. K. L. V. vor dem Steuerkommissär, der sich nach Einsichtnahme in die vorgelegten Ausweise mit der vom Vorstand eingereichten *Steuererklärung* einverstanden erklärte.

5. Auch im Berichtsjahre 1928 schenkte der Kantonalvorstand den Schule und Lehrerschaft gewidmeten *Außerungen in der Presse* alle Aufmerksamkeit. Sowohl die von Vorstandsmitgliedern zur Sprache gebrachten Artikel, als auch die Einsendungen, die uns in verdankenswerter Weise von Kollegen zugestellt wurden, zirkulierten jeweiligen bei den Mitgliedern des Vorstandes.

6. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß auch 1928 einige Mitglieder ohne Begründung ihren Austritt aus dem Berufsverbande erklärten, der ihnen noch vor wenigen Jahren seinen Rat und seine Hilfe geliehen hatte; der Grund dieser *Austritte* ist offenbar darin zu suchen, daß nicht alles, was man vom Vorstand des Z. K. L. V. erwartet hatte, in Erfüllung gegangen war, oder weil man die Organisation künftig nicht mehr nötig zu haben glaubt. Bei einem allfälligen Wiedereintritt sind natürlich die eingesparten Jahresbeiträge nachzubezahlen.

7. Mit Zuschrift vom 11. Dezember 1928 teilte der Präsident der Sektion Pfäffikon mit, daß an Stelle von J. Braun, Primarlehrer in Grafstall, der seinen Rücktritt als *Delegierter des Z. K. L. V.* genommen habe, W. Ammann, Primarlehrer in Hittnau, gewählt worden sei.

8. Einem Gesuche des Präsidenten der Sektion Bülach vom 19. November 1928 nachkommend, wurde den Sektionsvorständen neuerdings eine Wegleitung über die *Meldung von Zu- und Wegzügen von Mitgliedern* zugestellt.

VII. Schlußwort.

Am Schlusse unserer Berichterstattung über die Tätigkeit des Z. K. L. V. und seiner Organe im Jahre 1928 angelangt, ist es uns noch eine angenehme Pflicht, den Freunden im Kantonalvorstande und auch den Sektionsvorständen und Delegierten für die treue und tatkräftige Mitarbeit, die sie uns auch im Berichtsjahr 1928 zuteil werden ließen, unsern Dank und unsere Anerkennung auszusprechen. Danken möchten wir aber auch für das große Vertrauen, das dem Kantonalvorstand und seinem Präsidenten im allgemeinen je und je von den Mitgliedern des Verbandes entgegengebracht wurde. Wir hoffen, der vorliegende Jahresbericht werde wiederum dargetan haben, daß der Z. K. L. V. auch im Jahre 1928 die idealen und materiellen Interessen der Schule und der Lehrerschaft nach Kräften gewahrt und gefördert hat.

Uster, den 21. April 1929.

Für den Vorstand des Zürcherischen Kantonalen Lehrervereins,

Der Präsident und Berichterstatte:

E. Hardmeier.

Aus dem Erziehungsrat

1. Quartal 1929

1. Durch Verfügung der Erziehungsdirektion vom 11. Januar 1929 wurden auf Antrag des Jugendamtes 13 Bewerbern um *Ausrüstung von Unterstützungen aus dem Stipendienkredit für Mindererwerbsfähige* für das Jahr 1928 Stipendien im Betrage von 50 Fr. bis 500 Fr., zusammen 3150 Fr. ausgerichtet. Mit den für das erste Halbjahr 1928 an 23 Bewerber bereits ausbezahlten 7430 Fr. beläuft sich somit der Gesamtbetrag der für das Jahr 1928 bewilligten Stipendien auf 10580 Fr. gegenüber 8450 Fr. im Vorjahre.

2. Die Abteilung für Infanterie des Eidgenössischen Militärdepartementes hat an die Kosten der vom Kanton Zürich im zweiten Halbjahr 1928 veranstalteten *Kurse zur Einführung der Volksschullehrer in die neue Eidgenössische Knabenturnschule* einen Bundesbeitrag von Fr. 2010.95 bewilligt.

3. In der Sitzung vom 15. Januar 1929 wurde unter Vorbehalt der Zustimmung der Abteilung für Industrie und Gewerbe des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes der *Lehrplan der Kantonalen Handelsschule* genehmigt und auf Beginn des Schuljahres 1929/30 in Kraft erklärt.

4. Vom 8. bis 10. Oktober 1928 fand in der Haushaltungsschule der Sektion Zürich des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Zürich ein von 37 Teilnehmerinnen besuchter *Fortbildungskurs für die Haushaltungslehrerinnen des Kantons Zürich* statt. Der vom Fortbildungsschulinspektor Schwander hierüber erstattete Bericht wurde vom Erziehungsrat in der Sitzung vom 15. Januar genehmigt.

5. In Ausführung eines Beschlusses des Erziehungsrates vom 20. Dezember 1927 erstattete Fortbildungsschulinspektor Schwander der genannten Behörde einen Bericht über die *Organisation*

von Konferenzen und Instruktionskursen für die Lehrer an Fortbildungsschulen. Den beantragten Anordnungen wurde in der Sitzung vom 15. Januar zugestimmt. Darnach besammelt der Inspektor jeweilen kurz nach der Eröffnung des Winterkurses für ein bis zwei Halbtage alle neu an der Fortbildungsschule wirkenden Lehrer zum Zwecke der Einführung in die allgemein bildenden Fächer des kantonalen Lehrplanes; im weitem sind im Turnus von drei bis vier Jahren Instruktionskurse von mehreren Tagen vorgesehen, an denen die eben erwähnten Lehrer in die wesentlichen Zusammenhänge der wissenschaftlichen Seite der Landwirtschaftslehre mit der Praxis der Landwirtschaft eingeführt werden sollen, und zum dritten soll jeden Herbst eine Konferenz sämtlicher Lehrer der Fortbildungsschulen zum Zwecke der Fortbildung im Unterricht stattfinden.

6. An die Kosten der im Winterhalbjahr 1927/28 erfolgten Durchführung eines Sprachkurses für die Mitglieder des Schulkapitels Andelfingen wurde auf ein nachträglich eingereichtes Gesuch hin ein Staatsbeitrag von Fr. 497 ausgerichtet und zwar in der Meinung, daß den Teilnehmern, die nicht am Kursort wohnten, die Fahrtspesen zu vergüten seien. Der Kurs, der 20 Unterrichtsabende umfaßte, wurde von Lehrer Frank in Zürich geleitet und von 24 Lehrern und Lehrerinnen besucht.

7. Im Namen der Zentralschulpflege der Stadt Zürich stellte der Schulvorstand mit Eingabe vom 22. Januar 1929 das Gesuch, der Erziehungsrat möchte den neuen Lehrplan der Gymnasialabteilung der Höheren Töcherschule einer Prüfung unterziehen und sodann an die Eidgenössische Maturitätskommission weiterleiten. Dabei wurde auf die vom Großen Stadtrat am 22. Dezember 1928 erlassene Verordnung über die Organisation der Töcherschule der Stadt Zürich verwiesen, nach der neben dem bisherigen Gymnasium, dem nunmehrigen Gymnasium B, mit Anschluß an die dritte Sekundarklasse und mit vier Jahreskursen, dessen Maturitätsausweis für die Zulassung zum Studium an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät und den philosophischen Fakultäten I und II der Universität Zürich als gültig erklärt worden sei, nunmehr ein neues Gymnasium A mit Anschluß an die sechste Primarklasse und mit 6½ Jahreskursen geschaffen werden solle, welches den in der Verordnung über die Anerkennung von Maturitätsausweisen durch den Bundesrat vom 20. Januar 1925 aufgestellten Bedingungen entspreche, so daß dessen Maturitätsausweise von den eidgenössischen Behörden für die Zulassung zum Studium der medizinischen Berufsarten anerkannt werden könnten. Der Erziehungsrat nahm in seiner Sitzung vom 13. Februar 1929 vom Eingang des erwähnten Lehrplanes in zustimmendem Sinne Kenntnis; nachdem, wie in der Eingabe erklärt wurde, bereits eine Verständigung mit der Eidgenössischen Maturitätskommission stattgefunden hatte, sah er sich zu keinen weiteren Bemerkungen veranlaßt. Die Erziehungsdirektion wurde eingeladen, den Lehrplan an das Eidgenössische Departement des Innern weiterzuleiten. Bei der bestehenden Sachlage ist zu erwarten, der Bundesrat werde den Maturitätsausweis dieser Abteilung des stadtzürcherischen Mädchengymnasiums anerkennen.

8. Mit Schreiben vom 8. Februar 1929 teilte das Eidgenössische Departement des Innern der Erziehungsdirektion mit, daß der Bundesrat am 31. Januar beschlossen habe, die von der Kantonschule in Winterthur ausgestellten Maturitätsausweise sämtlicher drei Typen im Sinne der eidgenössischen Maturitätsordnung vom 20. Januar 1925 anzuerkennen und die Schule in das in Artikel 8 der Verordnung vorgesehene Verzeichnis der vom Bundesrat anerkannten schweizerischen Lehranstalten aufzunehmen, die Oberrealschule unter dem Vorbehalt der für den reibungslosen Anschluß vom Erziehungsrat vorgesehenen Anordnungen. Unter den gleichen Bedingungen wie die Maturitätsausweise der Oberrealschule in Winterthur wurden nachträglich auch in Abänderung eines früheren Beschlusses die der Oberrealschule in Zürich anerkannt. Die Anerkennung der Maturitätsausweise der beiden Oberrealabteilungen von Winterthur und Zürich, die keinen eigenen Unterbau besitzen, erfolgte auf Grund von Artikel 14 der zitierten Verordnung. „Damit stellt der Bundesrat rechtskräftig fest“, heißt es in seinem Beschlusse, „daß nach

Erfüllung der vom Erziehungsrat des Kantons Zürich am 20. Dezember 1927 mit der Kantonalen Sekundarlehrerkonferenz vereinbarten Forderungen der Industrieschule gegenüber der Sekundarschule die ersten zwei Jahre der zürcherischen Sekundarschulen als Unterstufe der Oberrealabteilungen anerkannt werden, und daß der Nachweis des reibungslosen Überganges von der Unter- zur Oberstufe durch die mit der Sekundarlehrerkonferenz vereinbarten Maßnahmen (genaue Umschreibung des Stoffprogrammes für die einzelnen Fächer der zweiten Sekundarklasse und Erteilung des Unterrichts an den Sekundarschulen soweit irgend möglich nach dem Fachgruppensystem) als erbracht betrachtet wird.“

9. Die Primarschulpflege Freienstein teilte mit Zuschrift vom 3. März 1929 mit, daß die Schulgemeindeversammlung beschlossen habe, die 7. und 8. Klassen von Teufen und Freienstein mit Beginn des Schuljahres 1929/30 in Freienstein zusammenzuziehen. Hievon nahm die Erziehungsdirektion in zustimmendem Sinne Vormerk, und wir erwähnen hier auch diesen Klassenzusammenzug in der Hoffnung, er möchte als gutes Beispiel in Schulgemeinden mit ähnlichen Verhältnissen Nacheiferung erwecken.

(Schluß folgt)

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein

Rechnungsübersicht 1928

Einnahmen		I. Korrentrechnung		Ausgaben	
		Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
1. Jahresbeiträge:					
pro 1927: 1 à 6 Fr.		6	—	1. Vorstand	4323 75
„ 1928: 1729 à 7 Fr.		12103	—	2. Delegiertenversammlung u. Kommissionen	437 55
2. Zinsen		938	60	3. „Päd. Beobachter“	3552 25
				4. Drucksachen	125 40
				5. Bureau und Porti	902 85
				6. Rechtshilfe	512 —
				7. Unterstützungen	20 —
				8. Presse u. Zeitungen	63 75
				9. Passivzinsen und Gebühren a. Postscheck	371 30
				10. Mitgliedschaft des K. Z. V. F.	934 —
				11. Delegiertenversammlung des S. L.-V.	336 —
				12. Steuern	62 15
				13. Bestätigungswahlen der Primarlehrer	387 20
				14. Abstimmung v. 20. Mai	3401 75
				15. Ehrenaussgaben	25 —
				16. Verschiedenes	150 —
		13047	60		15604 95
Abschluß					
Korrentausgaben				15604	95
Korrenteinnahmen				13047	60
Rückschlag im Korrentverkehr				2557	35
II. Vermögensrechnung					
Reinvermögen am 31. Dezember 1927				16350	15
Rückschlag im Korrentverkehr Fr. 2557.35					
Abschreibung am Mobiliar „ 30.—					
Abschreibung unerhältlicher Forderungen 181.45				2768	80
Reinvermögen am 31. Dezember 1928				13581	35
Wädenswil, den 10. Mai 1929.					
Der Zentralquästor: W. Zürrer.					